



Brand- und Katastrophenschutzbericht 2024

Jahresstatistik der Thüringer Feuerwehren



Foto Deckblatt:
Übung während einer Respekt den Rettern Tour (Foto: Steve Bauerschmidt)

Inhalt

0	Die Thüringer Feuerwehren im Überblick	5
1	Die Situation in Thüringen 2024	5
2	Die kommunalen Feuerwehren	6
2.1	Entwicklung der Mitgliederzahlen	6
2.1.1	Ausbildung im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz	11
2.1.2	Auszeichnungen im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe	13
2.2	Die Ausstattung	14
2.3	Die Einsätze	16
2.3.1	Brandbekämpfung	19
2.3.2	Allgemeine Hilfe	25
2.3.3	Fehlalarmierungen	27
2.3.4	Feuerwehren im Rettungsdienst	28
3	Die Werkfeuerwehren	29
3.1	Die Mitglieder	29
3.2	Die Ausstattung	31
3.3	Die Einsätze	32
4	Zuwendungen des Landes im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe	34
5	Katastrophenschutz	36
5.1	Fahrzeugbeschaffungen des Landes für den Katastrophenschutz	36
5.2	Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz	37
5.3	Zuwendungen des Landes im Katastrophenschutz an Landkreise und kreisfreie Städte	38
5.4	Auszeichnungen im Katastrophenschutz	38
5.5	Übungen im Katastrophenschutz	39

Anlagen

Anlage 1:	Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten	41
Anlage 2:	Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten	42
Anlage 3:	Angaben zur Altersstruktur	43

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven	7
Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2024, differenziert nach Alter und Geschlecht	9
Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren	9
Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2024, differenziert nach Alter und Geschlecht	10
Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren	11
Abb. 6: Neue Ausbildungs- und Übungshalle an der TLFKS (Quelle: TLFKS)	12
Abb. 7: Ausbildungssituation an der TLFKS der vergangenen fünf Jahre	13
Abb. 8: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2024	14
Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahr	17
Abb. 10: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2024	17
Abb. 11: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen	18
Abb. 12: Brand eines Autotransporters auf der A 71 am 08.02.2024	19
Abb. 13: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren	20
Abb. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten	21
Abb. 15: Gebäudebrand in Graitschen bei Bürgel	21
Abb. 16: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2023, differenziert nach ihrem Ursprung	28
Abb. 17: Einsätze der Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar im bodengebundenen Rettungsdienst 2023 nach Einsatzart	29
Abb. 18: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren	31
Abb. 19: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen	32
Abb. 20: Einsätze der Werkfeuerwehren 2024 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen	33
Abb. 21: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)	34
Abb. 22: Fahrzeugübergabe LF 20 KatS in Giengen an der Brenz	36
Abb. 23: Übersicht über durchgeführte Übungen im Jahr 2024, differenziert nach der Übungsart	40

Die Thüringer Feuerwehren im Überblick

1. Die Thüringer Feuerwehren 2024				
In	605	Gemeinden gibt es insgesamt		
554		Feuerwehren		
1.560		Freiwillige Stadt- bzw. Ortsteilfeuerwehren		
395		Jugendfeuerwehren		
935		Ortsteil-Jugendfeuerwehren		
79		Stützpunktfeuerwehren		
10		Berufsfeuerwehren (BF) sowie		
13		Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst		
61.770		kommunale Feuerwehrangehörige im Freistaat Thüringen gliedern sich in		
34.169		aktive Feuerwehrangehörige (in den Einsatzabteilungen) gesamt		
davon	916	im Einsatzdienst der BF, darunter	49	Frauen
	33.253	im Einsatzdienst der FF, darunter	3.871	Frauen
davon	33.081	ehrenamtlich		
	172	hauptamtlich		
15.828		Mitglieder der Jugendfeuerwehren (JF), darunter	5.170	Mädchen
11.773		Feuerwehrangehörige in den Alters- und Ehrenabteilungen		
In	5	Thüringer Unternehmen gibt es insgesamt		
5		Werkfeuerwehren (WF) mit		
191		aktiven Werkfeuerwehrangehörigen, darunter	11	Frauen
davon	157	ehrenamtlich		
	34	hauptamtlich		
2. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren 2024				
4.264		Personen wurden bei Einsätzen aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr insgesamt gerettet		
5.531		verletzte Personen wurden bei Einsätzen insgesamt registriert		
davon	188	Feuerwehrangehörige		
613		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt tot geborgen		
davon	0	Feuerwehrangehörige		
36.442		Einsätze wurden insgesamt von den Feuerwehren bewältigt, zusätzlich	486	durch WF
davon	4.881	Einsätze zur Brandbekämpfung, zusätzlich	40	durch WF
	25.042	Hilfeleistungseinsätze, zusätzlich	333	durch WF
	6.519	Fehlalarmierungseinsätze, zusätzlich	113	durch WF
16.686		Einsätze der BF im Rettungsdienst		
davon	1.669	Fehlalarmierungseinsätze der BF im Rettungsdienst		
99		Alarmierungen erfolgten durchschnittlich am Tag		
davon	13	zu Brandbekämpfungseinsätzen		
	68	zu Hilfeleistungseinsätzen		
	18	Fehlalarmierungen		
3. Die Ausbildung/Fortbildung der Thüringer Feuerwehren 2024				
146		Lehrgänge wurden an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) durchgeführt,		
94		Lehrgangsarten wurden angeboten und		
6.230		Feuerwehrangehörige wurden aus- und fortgebildet		
4. Die Ausstattung der Thüringer Feuerwehren 2024				
4.1 Feuerwachen / Feuerwehrhäuser				
1.696		Feuerwachen/Feuerwehrhäuser, zusätzlich	6	bei WF
davon	15	Feuerwachen mit ständiger Besetzung, zusätzlich	3	bei WF
4.2 Fahrzeugbestand				
2.008		Löschfahrzeuge, zusätzlich	9	bei WF
118		Hubrettungsfahrzeuge, zusätzlich	0	bei WF
352		Rüst- bzw. Gerätewagen, zusätzlich	4	bei WF
1.104		sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge, zusätzlich	9	bei WF
1.203		Feuerwehranhänger, zusätzlich	14	bei WF
21		Sanitätsfahrzeuge		
215		Boote, zusätzlich	2	bei WF
4.3 Funktechnik				
7.941		Kfz-Sprechfunkgeräte, zusätzlich	30	bei WF
24.389		Handsprechfunkgeräte, zusätzlich	91	bei WF
18.030		Funkmeldeempfänger, zusätzlich	208	bei WF
2.252		Anzahl Sirenen	0	bei WF

0 Die Situation in Thüringen 2024

Das Jahr 2024 begann für viele Feuerwehren, besonders im Norden von Thüringen, mit viel Arbeit. Denn: Sturmtief Zoltan hat zum Jahreswechsel für Sturmschäden und Hochwasser gesorgt. In den Sommermonaten mangelte es in Thüringen an Wasser von oben – Niederschläge blieben aus – und so kam es regional zu Vegetationsbränden, die die Feuerwehren in Atem hielten. Ganz anders war die Wetterlage in Süddeutschland, wo kräftiger Dauerregen zu Überflutungen geführt hatte und Helfer des Thüringer Katastrophenschutzes in Bayern im Einsatz waren. Aber auch in Thüringen kam es im Sommer zu Starkregenereignissen, die zu lokalen Überflutungen und zum Teil zu Sturmschäden führten. Nicht nur Einsatzereignisse hatte das Jahr 2024 für die Thüringer Feuerwehren zu verzeichnen, denn das Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz wurde neu gefasst. Insbesondere haben viele Feuerwehrangehörige mit Spannung erwartet, welche Neuerungen das neue ThürBKG zum Inkrafttreten zum 01.01.2025 mit sich bringt. Nicht neu hingegen war 2024 die Feuerwehrpauschale, die das Land den Gemeinden zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehren und Stärkung des Ehrenamtes gewährt hat. Wesentlich war 2024, dass mehr Kameradinnen und Kameraden ihre Lehrgänge an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule absolvieren konnten. Das Jahr 2024 war für die Thüringer Feuerwehren in vielerlei Hinsicht ereignisreich und erwartungsvoll.

1 Die kommunalen Feuerwehren

1.1 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Im Berichtsjahr 2024 waren in 605 Thüringer Gemeinden 60.682 Angehörige in Freiwilligen Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren registriert. Darüber hinaus sind in zehn Kommunen im Freistaat Thüringen Berufsfeuerwehren aufgestellt. Berufsfeuerwehren bestehen in Altenburg, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Mühlhausen, Nordhausen, Suhl und Weimar. Damit gab es in Thüringen insgesamt 554 Freiwillige und 10 Berufsfeuerwehren als kommunale Feuerwehren.

Die Abwehr von Brandgefahren, anderen Gefahren und Katastrophengefahren wird durch die Angehörigen der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes gewährleistet. In den Städten und Gemeinden engagieren sich die Mitglieder der Feuerwehren rund um die Uhr für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

Die folgende Tabelle (Tab. 1) gibt einen detaillierten Überblick über die Fünf-Jahres-Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren.

Feuerwehrmitglieder	2020	2021	2022	2023	2024
Mitglieder der Jugendfeuerwehr	13.198	13.738	14.965	15.573	15.828
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,5	+4,1	+8,9	+4,1	+1,6
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	34.075	34.139	34.029	34.447	34.169
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,0	+0,2	-0,3	+1,2	-0,8
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	12.036	12.184	11.911	12.035	11.773
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,5	+1,2	-2,2	+1,0	-2,2
kommunale Feuerwehrangehörige gesamt	59.309	60.061	60.905	62.055	61.770
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,8	+1,3	+1,4	+1,9	-0,5

Tab. 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

Die Anzahl der Feuerwehrangehörigen ist 2024 insgesamt leicht gesunken, wie Tab. 1 zeigt. Der Rückgang bei den kommunalen Feuerwehrangehörigen resultiert im Wesentlichen aus dem Mitgliederverlust von 2,2 Prozent in den Alters- und Ehrenabteilungen. Die Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen sind in 2024 auf den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahren gesunken. Auch die Einsatzabteilungen der kommunalen Feuerwehren haben im Vergleich zu 2023 geringfügig an aktiven Angehörigen verloren. Trotz dieses Rückgangs ist die Zahl stabil und liegt 2024 über den Werten von 2020, 2021 und 2022. Bei den Jugendfeuerwehren setzt sich der Wachstumstrend der vergangenen Jahre fort, wenngleich er 2024 weniger stark ist. Mathematisch sichert die Nachwuchsgewinnung in den Jugendfeuerwehren die Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen in den kommunalen Feuerwehren.

Die Zahlen belegen, dass die Mitgliedergewinnung und die langfristige Bindung von ehrenamtlichen Kameraden in den Einsatzabteilungen, besonders vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Thüringen Schwerpunktthema bleibt. Die kommunalen Aufgabenträger stehen mit Unterstützung des Landes vor der Aufgabe Rahmenbedingungen zu schaffen oder weiterzuentwickeln, die den Dienst in der Feuerwehr attraktiv machen. Neben den dienstlichen Rahmenbedingungen ist für engagierte ehrenamtliche Feuerwehrkameradinnen und –kameraden ein Umfeld notwendig, in dem sich Familie, Beruf, Freizeit und Feuerwehr miteinander vereinbaren lassen. Diese spezielle „Work-Life-Balance“ von Feuerwehrangehörigen ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass leistungsfähige Feuerwehren in den Städten und Gemeinden bestehen. Das Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr, welches letztendlich die Erfüllung dieser wichtigen Pflichtaufgaben in den Gemeinden und Landkreisen erst möglich macht, muss daher in Politik und Gesellschaft hohe Anerkennung genießen. Den Menschen in der Uniform gebührt Respekt und Wertschätzung!

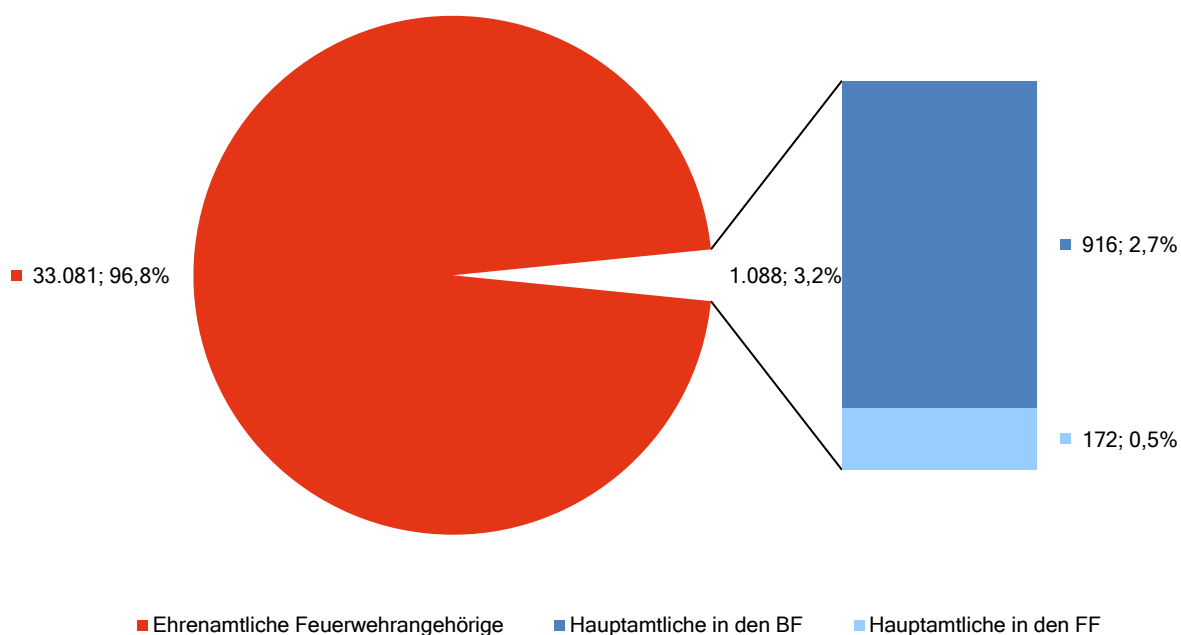


Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven

Der Anteil der ehrenamtlichen Einsatzkräfte bei den Feuerwehren ist in Thüringen unverändert hoch und beträgt rund 96,8 Prozent (vgl. Abb. 1). 33.081 Aktive (2023: 33.341) erfüllten 2024 ihren Dienst bei der Feuerwehr im Ehrenamt. Das Ehrenamt bildet mit kleineren Schwankungen seit Jahren das Rückgrat der Thüringer Feuerwehren. Die detaillierte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren im Vergleich zu den Vorjahren ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Aktive Feuerwehrangehörige	2020	2021	2022	2023	2024
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	34.075	34.139	34.029	34.447	34.169
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,0	+0,2	-0,3	+1,2	-0,8
Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige	33.110	33.074	32.971	33.341	33.081
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,9	-0,1	-0,3	+1,1	-0,8
Hauptamtliche Feuerwehrangehörige	965	1.065	1.058	1.106	1.088
Veränderung zum Vorjahr in %	-2,6	+10,4	-0,7	+4,5	-1,6
davon im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr (BF)	843	875	889	909	916
Veränderung zum Vorjahr in %	+1,7	+3,8	+1,6	+2,2	+0,8
davon im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr (FF)	122	190	169	197	172
Veränderung zum Vorjahr in %	-24,7	+55,7	-11,1	+16,6	-12,7

Tab. 2: Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren (FF und BF) in den letzten fünf Jahren

Die Zahl der hauptamtlich Aktiven ist gegenüber dem Vorjahr in absoluten Zahlen minimal gesunken, wobei hier Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr eine Summe bilden. Der Anteil an der Gesamtzahl dieser Aktiven der Einsatzabteilungen bleibt mit 1.088 bei ca. 3 Prozent (2023: 1.106) fast unverändert. Bei den zehn Berufsfeuerwehren wurden 2024 wieder mehr hauptamtliche Feuerwehrangehörigen gezählt. Der seit Jahren anhaltende Wachstumstrend setzt sich damit fort. Hingegen hat die Zahl der hauptamtlichen Beschäftigten in den Freiwilligen Feuerwehren gegenüber dem Vorjahr merklich abgenommen. Diese Zahl unterliegt aber im Fünf-Jahres-Mittel häufig Schwankungen, sodass daraus kein langfristiger Trend ableitbar ist.

Mit Blick auf die Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehren ist in den verschiedenen Altersgruppen (Abb. 2) festzustellen, dass 2024 die 36 – 45-Jährigen die zahlenmäßig stärkste Gruppe der Mitglieder darstellen. Die 9.841 Angehörigen dieser Altersgruppe entsprechen 2024 etwa 29 Prozent der aktiven Feuerwehrangehörigen. Im Vergleich zu den Vorjahren hat die Anzahl der Feuerwehrangehörigen in dieser Altersgruppe stetig zugenommen. Damit einhergehend setzt sich der Mitgliederverlust in der Altersgruppe 26 – 35 Jahre aus den vergangenen zwei Jahren fort. Die Anzahl der Mitglieder in dieser Altersgruppe ist weiter auf 6.790 (2023: 7.293; 2022: 7.664) gesunken. Verglichen mit den Vorjahren ist festzustellen, dass in der Altersgruppe 46 – 55 Jahre stetig Mitglieder aufgrund ihres Lebensalters hinzugekommen sind (2024: 6.011; 2023: 5.862; 2022: 5.704). Die Mitgliederzahl in der Altersgruppe 56 – 65 Jahre hat sich 2024 um 181 Mitglieder verringert. Damit hält auch 2024 der Trend, der größtenteils aus dem Übertritt in die Alters- und Ehrenabteilung resultiert, an. Mit Zuversicht ist die annähernd gleichbleibende Zahl von Mitgliedern in der Altersgruppe 16 – 25 Jahre zu beobachten. 2024 zählte diese Gruppe 6.658 Angehörige, gegenüber 2023 ein leichter Zuwachs, der auch schon 2022 zu verzeichnen war. Nicht zuletzt resultiert dieser Zuwachs aus den Übertritten von Angehörigen der Jugendfeuerwehren in die Einsatzabteilungen. Im Berichtsjahr konnten 957 Jugendfeuerwehrangehörige in den aktiven Einsatzdienst übernommen werden.

Die Feuerwehr ist schon lange keine reine Männerdomäne mehr. Ganz im Gegenteil: Der Anteil an weiblichen Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren stieg in den vergangenen fünf Jahren stetig. Im Jahr 2024 wurden 122 Frauen mehr in den Einsatzabteilungen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren gezählt. Der Frauenanteil lag 2024 bei fast genau 11 Prozent.

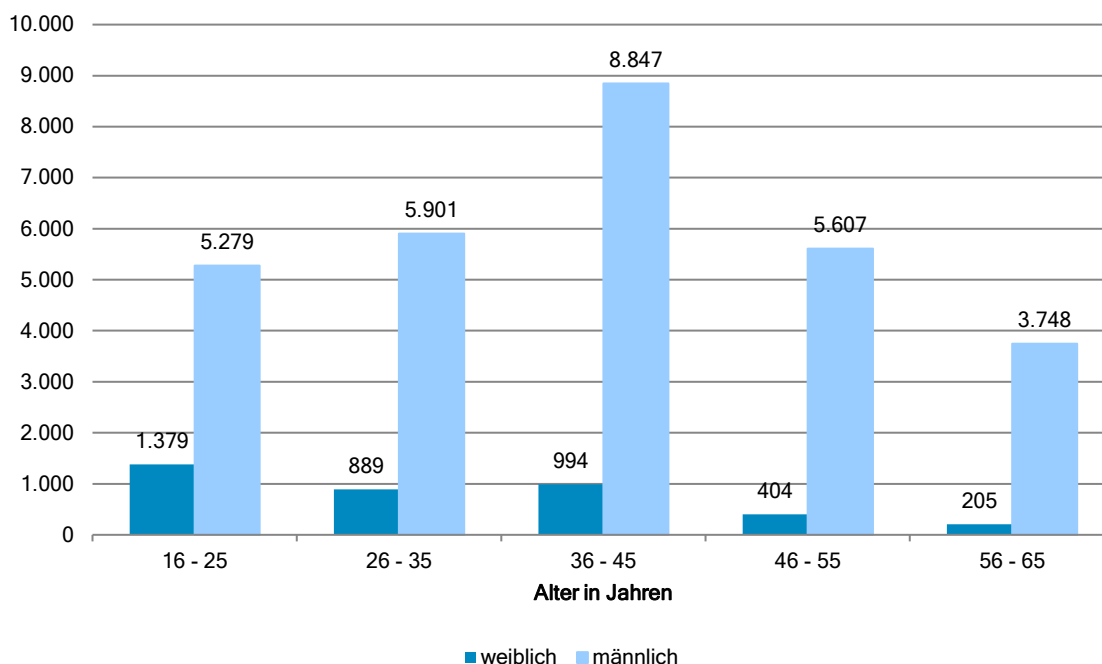


Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2024, differenziert nach Alter und Geschlecht

Eine Mitgliedschaft in einer der 395 Thüringer Jugendfeuerwehren erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit. Die Zahl der Angehörigen der Jugendfeuerwehr ist auch in 2024 wieder gestiegen, wie Abb. 3 verdeutlicht. Im Vergleich zu 2023 sind 255 mehr Jugendfeuerwehrangehörige zu verzeichnen, ein Zuwachs von 1,6 Prozent. Verglichen mit dem Vorjahr ist festzustellen, dass die Mitgliederzahl in den Jugendfeuerwehren in den kreisfreien Städten leicht gestiegen ist. In den Landkreisen konnte der Mitgliederzuwachs bei den Jugendfeuerwehren verstetigt werden. Der Trend steigender Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren (JF) setzt sich damit erfreulicherweise auch im Jahr 2024 fort. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass die Investitionen, die Land und Kommunen für die Nachwuchsarbeit tätigen, Erfolge bewirken. Nicht zuletzt deshalb hat der Gesetzgeber die Jugendfeuerwehrpauschale von 25 auf 50 Euro je Angehörigem in der Jugendfeuerwehr erhöht.

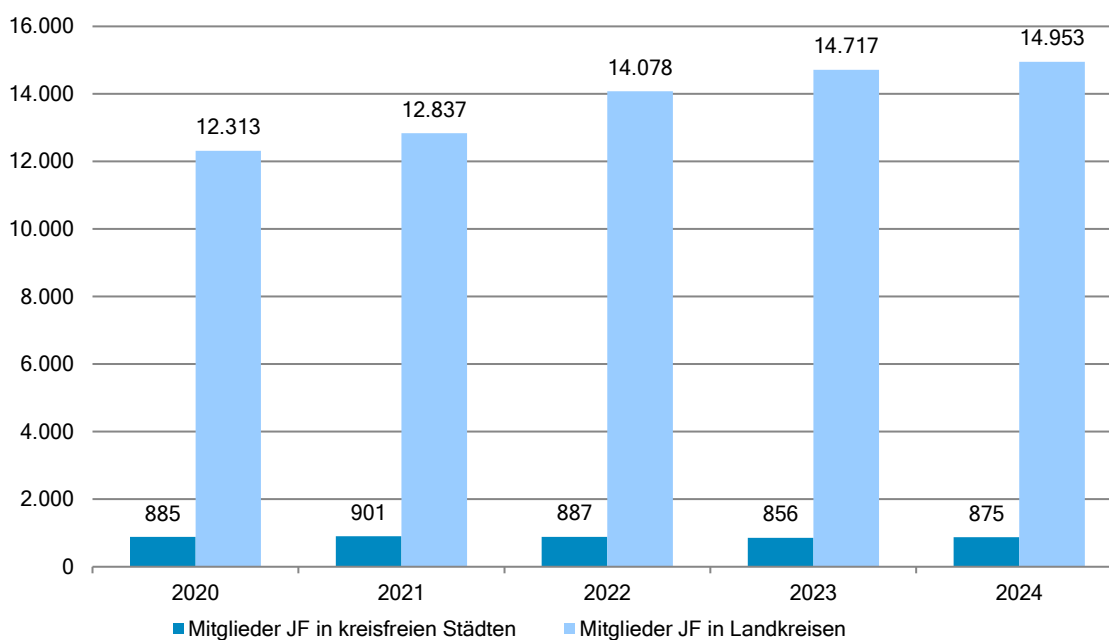


Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

Mit der Pauschale können teambildende Maßnahmen finanziert werden, die die Bindung der Kinder und Jugendlichen an die Feuerwehr stärken und Begeisterung wecken. Um langfristig eine ausreichende Anzahl von ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen für die Erfüllung der gemeindlichen Pflichtaufgabe zu begeistern, ist es erforderlich, dass die Nachwuchsarbeit in den Städten und Gemeinden überdurchschnittlich unterstützt wird. Die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr bietet gesellschaftlichen Zusammenhalt und motiviert zum Dienst für die Allgemeinheit.

Die Abb. 4 zeigt die Mitgliedszahlen in den Jugendfeuerwehren, differenziert nach Alter und Geschlecht. In der Altersgruppe 10 – 14 Jahre sind 8.217 Mädchen und Jungen aktiv - etwa dreimal so viele wie in der Altersgruppe 15 – 18 Jahre. Der deutliche Rückgang in der Altersgruppe 15 – 18 Jahre erklärt sich daraus, dass die Jugendlichen ab 16 Jahren in die Einsatzabteilung übertreten können. Bei den Jüngsten, in der Altersgruppe 6 – 9 Jahre zählen die Jugendfeuerwehren 4.822 Kinder.

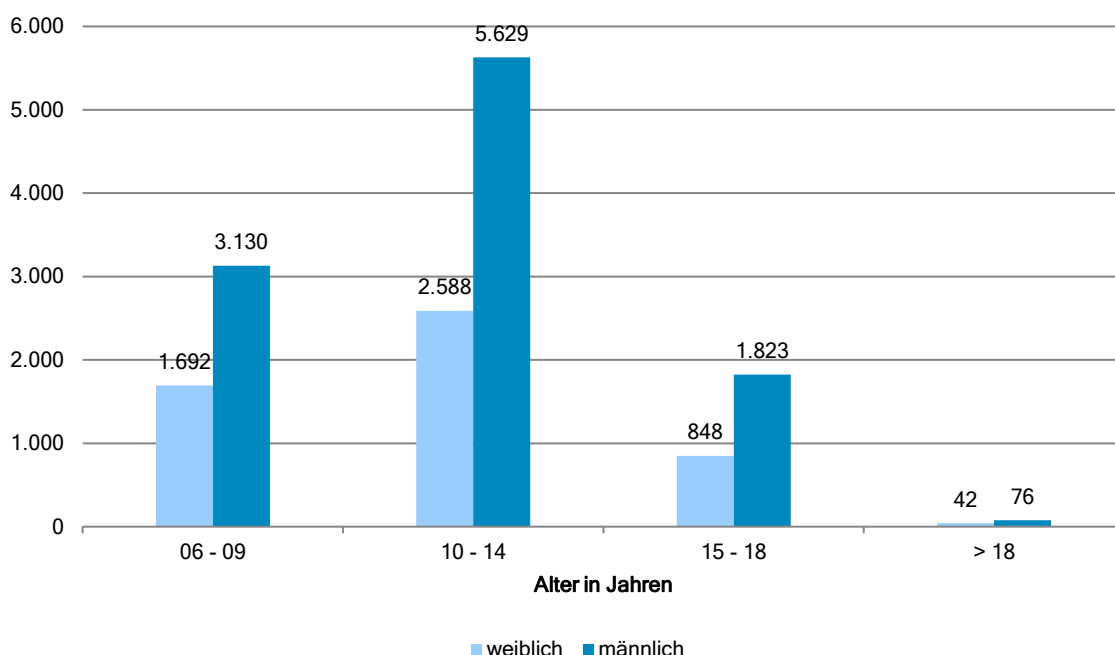


Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2024, differenziert nach Alter und Geschlecht

Wie in den Vorjahren hält der Trend wachsender Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren an. Im Vergleich zu den beiden vergangenen Jahren ist das große Interesse, Mitglied der Jugendfeuerwehr zu werden, zwar insgesamt etwas zurückgegangen, aber insbesondere in der Altersgruppe der 10 – 14-Jährigen ist er ungebrochen (2024: 8.217; 2023: 7.930; 2022: 7.432).

Viel deutlicher als in den Einsatzabteilungen ist das Engagement weiblichen Angehörigen zu erkennen. Im Gegensatz zu den 11 Prozent in den Einsatzabteilungen sind in den Jugendfeuerwehren in allen Altersgruppen mehr als 30 Prozent der Mitglieder Mädchen und jungen Frauen. Wenn dieser Anteil in die Einsatzabteilungen übernommen wird, werden diese künftig noch weiblicher.

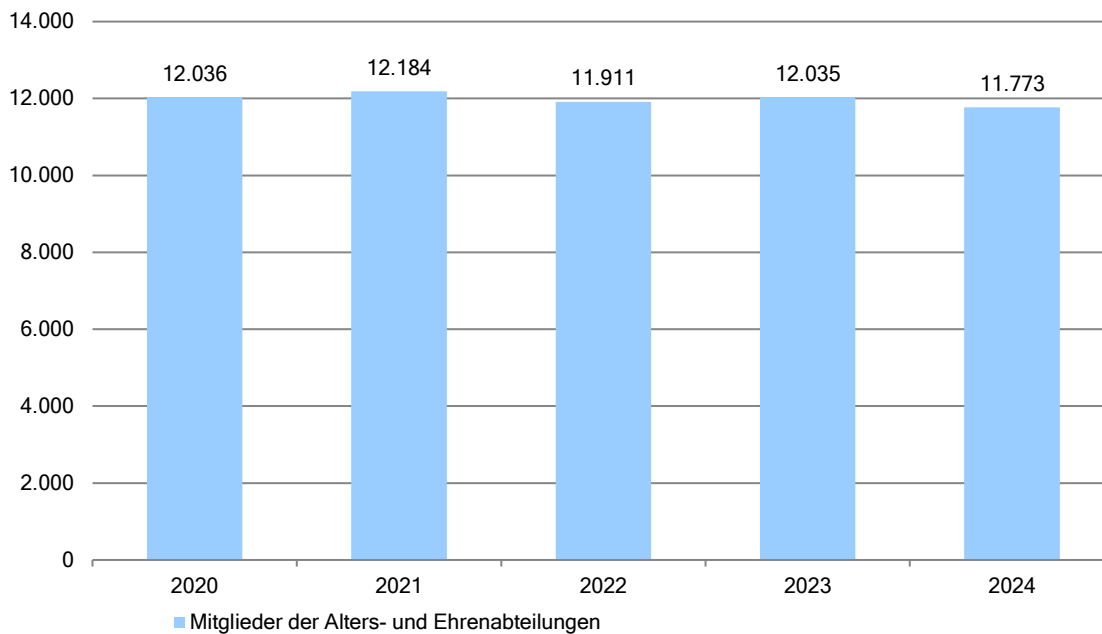


Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren

Die Anzahl der Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen änderte sich in den vergangenen Jahren nur gering, wie aus Abb. 5 ersichtlich ist. Innerhalb eines Jahres 2024 sind 262 Kameradinnen und Kameraden aus den Alters- und Ehrenabteilungen ausgeschieden. Auch wenn die Mitgliederzahl im Berichtsjahr damit auf den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre gefallen ist, ist das Gesamtniveau der letzten Jahre erhalten geblieben.

Insbesondere die zahlreichen ehemaligen Aktiven, die sich weiter ehrenamtlich engagieren, bereichern die Arbeit der Feuerwehr in vielen Bereichen und bleiben den Kommunen als Erfahrungsträger und gesellschaftliche Akteure weiter erhalten. Sie sind für die Feuerwehren und die nächsten Generationen unverzichtbar.

1.1.1 Ausbildung im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz

Die Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) in Bad Köstritz, Silbitzer Weg 6, ist - neben der Aus- und Fortbildung auf Landkreisebene - die zentrale Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte des Freistaates Thüringen. Hier werden Führungskräfte und Helfer mit Spezialfunktionen – sowohl der Berufsfeuerwehren als auch der Freiwilligen Feuerwehren, Hilfsorganisationen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Leitstellen – im Brand- und Katastrophenschutz ausgebildet. Die TLFKS besteht seit 1991 als zentrale Ausbildungsstätte und erfährt mit dem Projekt TLFKS 2.0 eine strategische, bauliche und personelle Weiterentwicklung. Neben den bereits neu entstandenen Lernwelten der Atemschutzübungs- und Tunnelübungsanlage sowie der Ausbildungs- und Fahrzeughalle (Abb. 6) wird in den nächsten Jahren eine umfassende Sanierung und komplexe Erweiterung des Gebäudebestandes erfolgen, um die TLFKS für die Zukunft zu rüsten. Im Fokus steht vor allem die Kapazitätserweiterung für Lehrgangsteilnehmer bei Lehre und Unterbringung, aber es wird auch ein moderner Campus entstehen, der realitätsnahe Übungsanlagen und Simulationsmöglichkeiten, eine moderne Mensa mit integriertem Hygienepunkt und hygienekonforme "Schwarz-Weiß-Anlage" sowie eine pädagogisch und didaktisch angepasste Lehr- und Lernumgebung bietet.

Alle Vorhaben werden bei laufendem Lehrbetrieb erfolgen und müssen daher in mehrere ineinandergreifende Teilbaumaßnahmen untergliedert werden, die von allen Beteiligten Verständnis und Geduld abverlangen. Parallel zur Entwicklung des Feuerwehrcampus werden die Planungen zur Errichtung einer Eisenbahntunnelübungsanlage (ETÜA) am benachbarten Standort Crossen/Elster vorangetrieben. Dafür soll Ende 2025 der Spatenstich erfolgen, damit die Bauarbeiten beginnen können und der ca. 27 Mio. Euro teure Bau realisiert werden kann. Der in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten (TMUENF), der Thüringer Landgesellschaft (ThLG) sowie dem Thüringer Landesamt für Umwelt,

Bergbau und Naturschutz (TLUBN) forcierte Neubau eines Übungsdeiches ist abgeschlossen, sodass ab 2026 erste Lehrgänge für eine realitätsnahe Ausbildung im Hochwasserschutz durchgeführt werden können.

Zur Unterstützung der TLFKS und der Gewährleistung einer einheitlichen, zugleich hochwertigen und bedarfsgerechten Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer wurde zu Beginn des Jahres 2024 der Nutzerbeirat als beratendes Fachgremium etabliert. Ihm gehören Vertreter des für Brand- und Katastrophenschutz zuständigen Ministeriums, des Thüringer Feuerwehrverbandes, des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen, des Thüringer Landkreistages, der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Thüringen, der Arbeitsgemeinschaft der Kreisbrandinspektoren in Thüringen sowie Vertreter der TLFKS an.

Seit August 2024 ist der völlig neugestaltete online-Auftritt der TLFKS unter www.tlfks.de erreichbar. Den Angehörigen der Feuerwehren, den Helfern im Katastrophenschutz, den kommunalen Bediensteten und allen Interessierten stehen bessere sowie anschaulichere Informationen zu den Themenbereichen Lehrbetrieb; Übungsanlagen, Organisation, Hintergründe, Ablaufprozesse sowie allgemeine Informationen zu weiteren verzahnten Inhalten wie Förderung, rechtliche Grundlagen, Feuerwehrrente, etc. zur Verfügung. Wichtig war bei der Gestaltung aber auch die Vernetzung zu anderen Behörden, Organisationen und Bildungspartnern. So sind neben den einschlägigen Landesbehörden mit Landeskonzepten u. a. die Hochwassernachrichtenzentrale, Landeszentralstelle PSNV oder die Feuerwehrunfallkasse-Mitte per Link zu erreichen. Die neue Website bietet allen Anwendern die Möglichkeit sich unabhängig vom genutzten Endgerät über die TLFKS zu informieren und im facettenreichen Angebot der TLFKS zu stöbern.



Abb. 6 Neue Ausbildungs- und Übungshalle an der TLFKS (Quelle: TLFKS)¹

¹ Quelle: TLFKS

In Abb. 7 sind ausgewählte statistische Zahlen zur Ausbildungssituation an der TLFKS wiedergegeben. Aus dem Diagramm wird ersichtlich, dass die TLFKS ihr Lehrgangsangebot massiv ausgebaut hat. So konnten sich im Berichtsjahr 2024 wesentlich mehr Feuerwehrangehörige anmelden als 2023. Die Steigerung der Lehrgangskapazität führte auch dazu, dass die Anzahl der Lehrgangsteilnehmer, die an der TLFKS aus-, fort- und weitergebildet wurden, 2024 mehr als verdreifacht wurde. Auch die Belegung der TLFKS, die sich in Teilnehmertagen verdeutlichen lässt, konnte 2024 wesentlich erhöht werden.

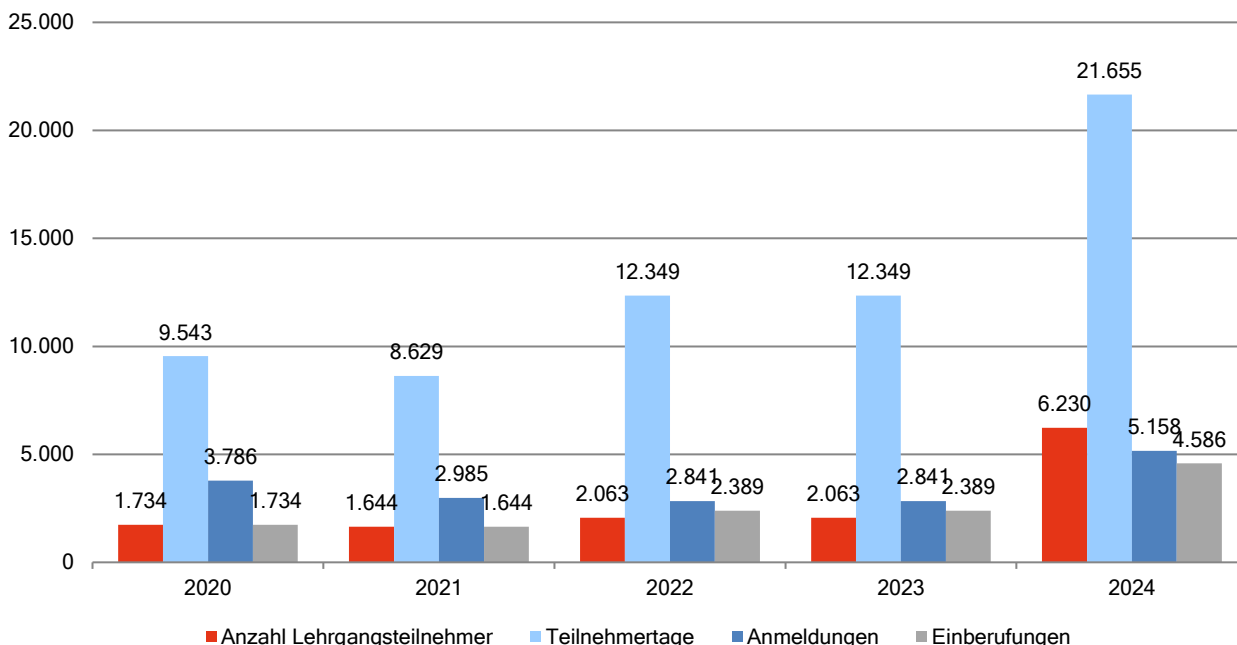


Abb. 7 Ausbildungssituation an der TLFKS der vergangenen fünf Jahre

1.1.2 Auszeichnungen im Brandschutz und in der Allgemeinen Hilfe

Im Berichtsjahr 2024 wurden mit insgesamt 2.386 deutlich mehr Kameradinnen und Kameraden für ihre Verdienste und langjährige Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr mit einer Brandschutzauszeichnung geehrt als im Vorjahr. Die Auszeichnungen werden den aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren für ihre lange und pflichtreue Dienstzeit verliehen. Darüber hinaus können auch verdiente Feuerwehrangehörige für Verdienste, besondere Verdienste und hervorragende Verdienste um den Brandschutz mit den Brandschutzauszeichnungen geehrt werden. Die Brandschutzehrenzeichen sind damit ein wichtiges Zeichen der Anerkennung für die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen.

Es erhielten

- 932 Feuerwehrangehörige das Brandschutzehrenzeichen am Bande in Bronze,
- 928 Feuerwehrangehörige das Brandschutzehrenzeichen am Bande in Silber und
- 470 Feuerwehrangehörige das Brandschutzehrenzeichen am Bande in Gold.

1.2 Die Ausstattung

Im Jahr 2024 standen den 564 kommunalen Feuerwehren 1.696 Feuerwachen und Feuerwehrhäuser für die Unterbringung von Einsatztechnik zur Verfügung. Vorherrschend sind in Thüringen Feuerwehrhäuser, die nicht ständig besetzt sind und für die Freiwilligen Feuerwehren errichtet sind. Die zehn Berufsfeuerwehren verfügten im Berichtsjahr unverändert über 13 ständig besetzte Feuerwachen, d.h., in den Berufsfeuerwehren Erfurt, Jena und Gera, wird eine zweite Wache unterhalten. Hinzu kommen zwei ständig besetzte Feuerwachen bei Freiwilligen Feuerwehren, sodass landesweit 15 kommunale Feuerwachen ständig besetzt sind.

Neben den baulichen Anlagen sind Feuerwehrfahrzeuge ein wesentlicher Bestandteil der Ausstattung der Feuerwehren. Je nach Einsatzzweck werden in den Feuerwehren unterschiedliche Typen vorgehalten – dabei reicht die Spanne von Anhängfahrzeugen über Fahrzeuge, die universell zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung eingesetzt werden bis hin zu Spezialfahrzeugen für Gefahrguteinsätze und den Katastrophenschutz. Alle Feuerwehrfahrzeuge müssen ständig einsatzbereit sein und zudem hohe sicherheitstechnische Anforderungen erfüllen. Sie sind daher für die Aufgabenträger in der Anschaffung äußerst kostenintensiv aber zugleich unverzichtbarer Bestandteil in der Gefahrenabwehr. Auch wenn den Städten, Gemeinden und Landkreisen die Ausstattung der Feuerwehren als gesetzliche Aufgabe im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung obliegt, unterstützt das Land die kommunalen Aufgabenträger durch Zuwendungen. Die notwendigen finanziellen Eigenmittel, die die Kommunen für Ersatzbeschaffungen bereitstellen müssen, liegen bei größeren Fahrzeugen wie Gerätewagen, Tanklösch- oder Löschgruppenfahrzeugen trotz Zuwendungen des Freistaats Thüringen in der Regel im sechsstelligen Bereich und bei Hubrettungsfahrzeugen sogar im siebenstelligen Bereich. Neben den hohen Kosten sind auch die langen Lieferzeiten, die regelmäßig mehr als ein Jahr und nicht selten 24 Monate überschreiten, für die Kommunen ein organisatorischer Kraftakt.

Den größten Anteil bei den Feuerwehrfahrzeugen nehmen traditionell die Löschfahrzeuge ein. Deren Anzahl hat sich im Vergleich zu 2023 weiter auf 2.003 Fahrzeuge verringert (2023: 2.013). Der Rückgang ist allerdings nicht verwunderlich, da die Anzahl der Feuerwehren in den vergangenen Jahren durch die Gebietsreform insgesamt abgenommen hat und nicht jeder Feuerwehr-Standort erhalten geblieben ist. Ungeachtet dessen ist die Anzahl der Löschfahrzeuge in Thüringen auf einem hohen Niveau, da jede Gemeinde mindestens ein Löschfahrzeug vorhalten muss. Abb. 8 gibt einen Überblick über den Fahrzeugbestand der Feuerwehren.

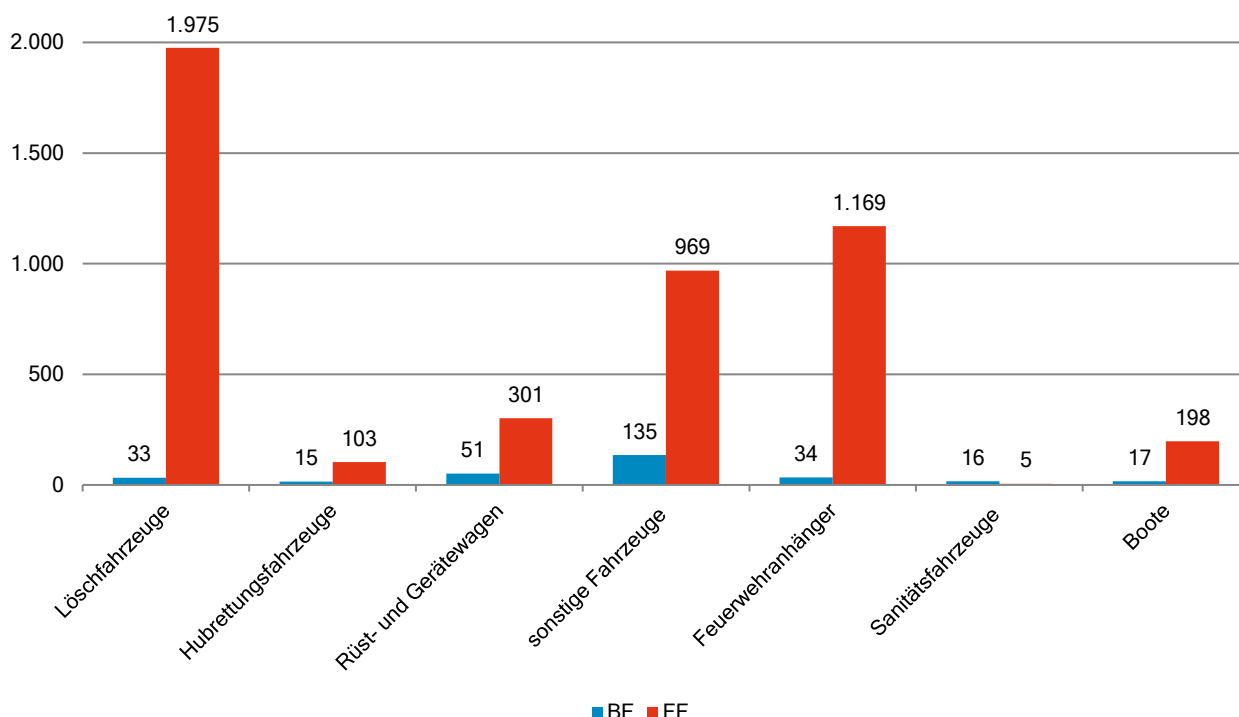


Abb. 8: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2024

Im Berichtsjahr wurden zwei Hubrettungsfahrzeuge neu in Dienst gestellt, sodass sich deren Anzahl auf 118 erhöhte. Aufgrund des Einsatzzweckes ist es nicht verwunderlich, dass beide Fahrzeuge den Fuhrpark der Berufsfeuerwehren vergrößern, denn in den großen Städten sind viele Gebäude so hoch, dass die Rettung von Menschen nicht mehr mit tragbaren Leitern möglich ist. Zugenommen hat auch die Anzahl der sonstigen Fahrzeuge, die z. B. als Mannschaftstransportwagen, Einsatzleitwagen oder Wechselladerfahrzeuge in den Feuerwehren genutzt werden. Im Jahr 2024 wurde 33 dieser Fahrzeuge mehr gezählt, wobei der Zuwachs bei den Freiwilligen Feuerwehren mit 30 Fahrzeugen am größten ist (2024: 1.104; 2023: 1.071). Die Anzahl der Rüst- und Gerätewagen hat sich im Jahr 2024 um 11 verringert, wohingegen die Anzahl der Feuerwehranhänger (2024: 1.201; 2023: 1.187) leicht gestiegen ist.

Die Kommunikationstechnik ist für die Feuerwehren neben der sonstigen Ausstattung ein ebenso wichtiger Baustein für einen erfolgreichen Einsatz. Nachdem die Umrüstung der Feuerwehren auf Digitalfunk im Jahr 2022 abgeschlossen wurde, ergeben sich Veränderungen in der vorhandenen Anzahl in der Regel nur noch durch Änderungen im Fahrzeugbestand (Neuerwerb, Aussonderung). So ist die Anzahl der digitalen Fahrzeugfunkgeräte von 4.397 im Jahr 2023 auf 4.362 im Berichtsjahr 2024 leicht gesunken. Die Anzahl an digitalen Handsprechfunkgeräten, von denen 2023 16.631 Geräte im Einsatz waren wurden, wurde 2024 mit 16.779 in Thüringen erneut moderat gesteigert. Die weiter im Bestand verbliebene analoge Funktechnik dient den Einsatzkräften als Rückfallebene und Option für großflächige Einsatzlagen und Einsätze mit eingeschränkten Netzverfügbarkeiten. Neuanschaffungen und Umbauten von analoger Funktechnik erfolgt in den Feuerwehren nicht mehr, da das TETRA-BOS-Digitalfunknetz eine ausreichende Versorgungsgüte in Thüringen aufweist.

Die folgende Tab. 3 zeigt den Gesamtbestand an Funkgeräten, der für den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz vorgehalten wird. Außerdem wird seit 2020 auch die Anzahl der Sirenenstandorte in Thüringen erfasst. Diesbezüglich war im Jahr 2024 ein Anstieg um 18 Sirenen zu verzeichnen.

Funkgeräte	2m-Bereich	4m-Bereich	BOS-Digitalfunk	Summe
Kfz-Funkgeräte	207	3.364	4.370	7.941
Handsprechfunkgeräte	7.255	315	16.819	24.389
Funkmeldeempfänger		18.030	0	18.030
Anzahl Sirenen				2.252

Tab. 3: Funktechnik der Thüringer Feuerwehren 2024

Die Sirenenalarmierung wird für die Warnung der Bevölkerung weiter an Bedeutung gewinnen. Auch wenn die digitale Kommunikation über vielfältige Kanäle für eine schnelle und nahezu unbegrenzte Weitergabe von Informationen und Warnungen genutzt wird, ist die Sirenenalarmierung ein einfaches, verlässliches und flächendeckendes Warnmittel, welches die Bevölkerung regional und lokal auf Gefahren aufmerksam machen kann. Dies ist auch Anlass – sowohl für den Bund als auch für das Land –, neben dem Neubau von Sirenen auch die Umrüstung vorhandener Sirenen auf unterschiedliche Sirenenwarntöne für verschiedene Zwecke (Feueralarm, Sirenenprobe, Warnung der Bevölkerung, Entwarnung) zu fördern. Dabei wird zukünftig die Ansteuerung der Sirenen über das TETRA-BOS-Digitalfunknetz erfolgen.

Die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Warnsysteme wird periodisch bei bundesweiten Warntagen durch Bund und Länder getestet und evaluiert. 2024 fand der 4. bundesweite Warntag am 12. September statt. Pünktlich um 11:00 Uhr heulten in Thüringen die Sirenen und Smartphones gaben einen durchdringenden Warnton von sich. Zusätzlich wurde durch Stadtinformationstafeln und Durchsagen, Textinformationen in Radio und Fernsehen sowie Durchsagen und Warnmeldungen an Bahnhöfen über die Probewarnung informiert.

1.3 Die Einsätze

Im Jahr 2024 hat sich die seit Jahren steigende Anzahl der Einsätze, die durch die Feuerwehren bewältigt wurden, etwas verringert. Bereits 2020 war ein Rückgang bei den Einsatzzahlen zu verzeichnen, allerdings hatte die Corona-Pandemie das öffentliche Leben eingeschränkt und die Feuerwehren wurden zu weniger Einsätze alarmiert. Im Berichtsjahr 2024 gab es keine derartigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens, sodass der Rückgang bei den Einsätzen noch mehr erfreut. In der folgenden Tabelle (Tab. 4) sind die Einsatzzahlen der vergangenen fünf Jahre, spezifiziert nach Einsatzart, dargestellt.

Einsatzart	2020	2021	2022	2023	2024
Brandbekämpfungseinsätze	4.239	3.690	5.377	5.039	4.881
Veränderung zum Vorjahr in %	-7	-13,0	+45,7	-6,3	-3,1
Hilfeleistungseinsätze	21.264	26.396	25.744	26.646	25.042
Veränderung zum Vorjahr in %	-5	+24,1	-2,5	+3,5	-6,0
Summe Einsätze Brandbekämpfung und Hilfeleistung	25.503	30.086	31.121	31.685	29.923
Veränderung zum Vorjahr in %	-5,0	+18,0	+3,4	+1,8	-5,6
Fehlalarmierungen	5.332	5.619	6.214	6.347	6.519
Veränderung zum Vorjahr in %	-9	+5,4	+10,6	+2,1	+2,7
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	30.835	35.705	37.335	38.032	36.442
Veränderung zum Vorjahr in %	-5,7	+15,8	+4,6	+1,9	-4,2

Tab. 4: Entwicklung der Einsatzzahlen bei den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

Im Berichtsjahr 2024 wurden die Thüringer Feuerwehren insgesamt 36.442-mal alarmiert. Rein statistisch heißt das, dass die Feuerwehren in Thüringen durchschnittlich zu rund 100 Einsätzen pro Tag gerufen wurden. Die Gesamtzahl der Einsätze ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.590 signifikant gesunken, sodass es nicht verwundert, dass 2024 im Durchschnitt vier Alarmierungen pro Tag weniger erfolgten als 2023. Der Rückgang bei den Einsatzzahlen resultiert aus einer geringeren Anzahl von Brandbekämpfungseinsätzen und einer deutlich geringeren Anzahl von Hilfeleistungseinsätzen, denn die Anzahl der Fehlalarmierungen ist wie in den Vorjahren erneut gestiegen.

Einsätze zur Brandbekämpfung waren zwar 2023 und 2024 jeweils rückläufig, aber nach wie vor sind Brände auf einem hohen Niveau, insbesondere in Bezug auf das Berichtsjahr 2021. Eine detaillierte Auswertung der Brandbekämpfungseinsätze erfolgt im Abschnitt 1.3.1. Bei den Hilfeleistungseinsätzen ist 2024 ein Rückgang um 6 Prozent zu verzeichnen, aber die Anzahl liegt im Schwankungsbereich der vergangenen Jahre 2024: 25.037; 2023: 26.646; 2022: 25.744; 2021: 26.396 (vgl. Abb. 9). Die Fehlalarmierungen haben im Berichtsjahr zudem um fast 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die seit Jahren steigende Anzahl der Fehlalarmierungen, die gut in Abb. 9 zu erkennen ist, resultiert unter anderem aus der zunehmenden Zahl der blinden Alarme bei den Brandbekämpfungseinsätzen. Insbesondere durch die seit 2019 verbindliche Rauchmelderpflicht wird Rauch als Branderscheinungen frühzeitig detektiert, sodass bereits ein angebranntes Essen einen Einsatz der Feuerwehr auslösen kann.

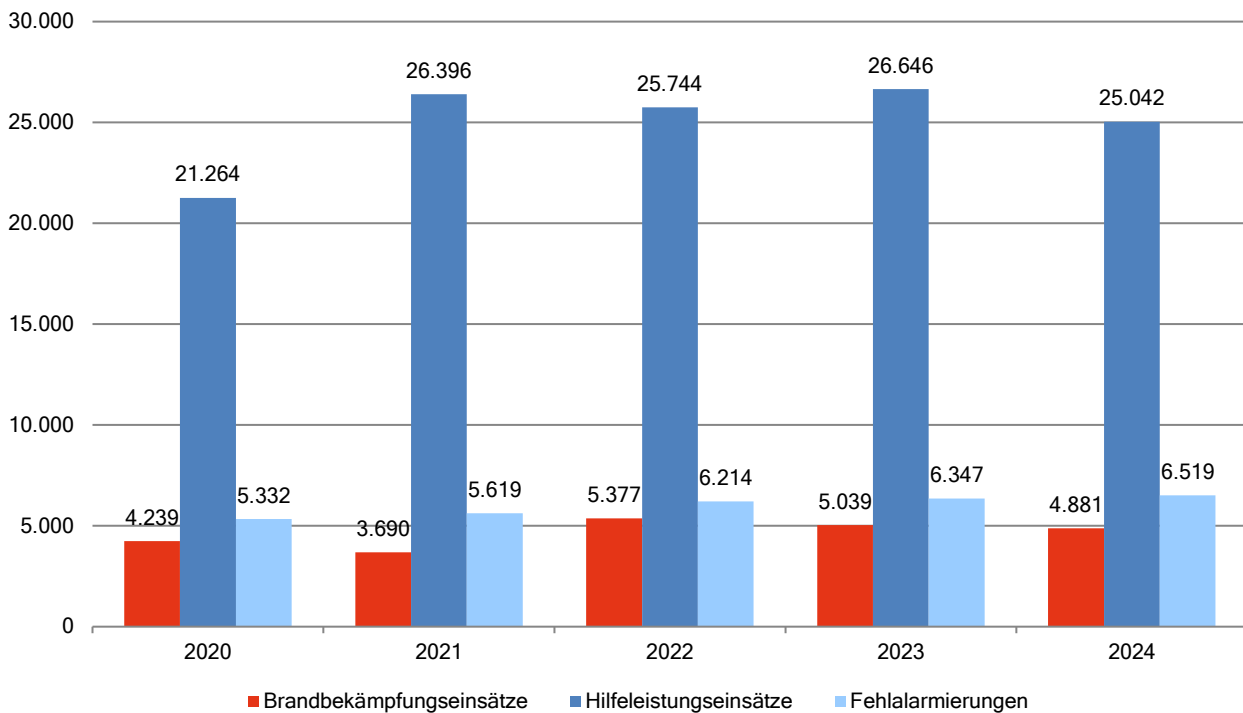


Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahr

Der Vergleich der Einsatzarten zeigt auch im Berichtsjahr 2024 die Verteilung der letzten Jahre (Abb. 10). Den größten Anteil an Einsätzen von etwa 69 Prozent (2023: 70 Prozent) bewältigten die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren in der Allgemeinen Hilfe. Die eigentlichen Löscheinsätze zur Brandbekämpfung entsprechen 2024 dagegen nur etwa 13 Prozent des Gesamteinsatzgeschehens aus. Mit fast 18 Prozent sind Fehlalarmierungen nach den Hilfeleistungen die zweithäufigste Einsatzart, sodass die Feuerwehren am wenigsten zur Brandbekämpfung alarmiert werden.

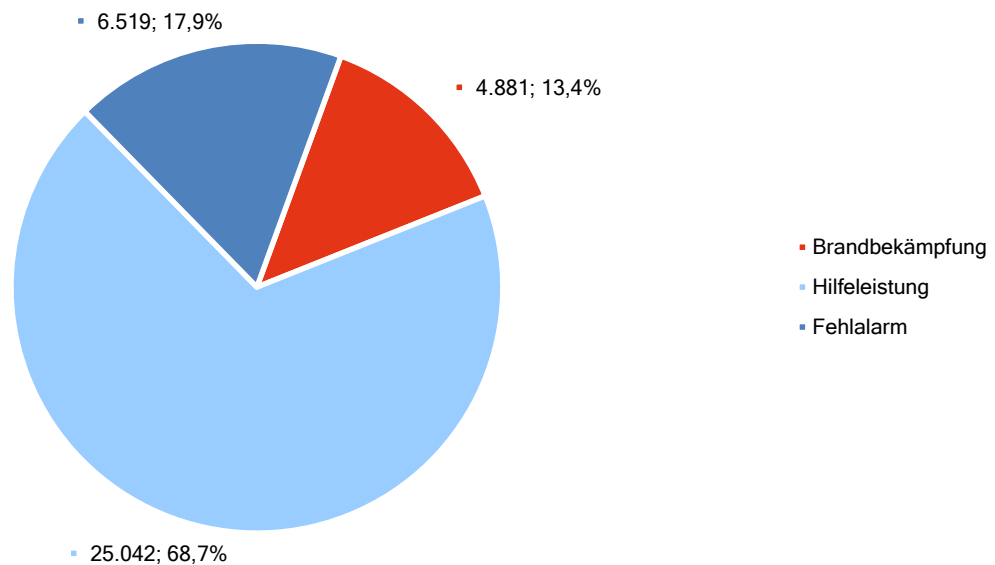


Abb. 10: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2024

Die Hilfeleistung ist nach wie vor bestimmend bei den Gefahrenabwehraufgaben der Feuerwehren. Nicht zuletzt sind die hohen Standards im vorbeugenden Brandschutz mit ein Grund dafür, dass das Verhältnis von Brandbekämpfungseinsätzen zu Hilfeleistungseinsätzen 2024 bei etwa 1:5 liegt.

Obwohl in Thüringen lediglich 10 Berufsfeuerwehren bestehen, hatten diese 2024 in 38 Prozent der Hilfeleistungseinsätze und 36 Prozent der Brandbekämpfungseinsätze die Einsatzleitung, wie Abb. 11 zeigt. Entsprechend lag bei 65 Prozent der Brandbekämpfungseinsätze und 62 Prozent der Hilfeleistungseinsätze die Einsatzleitung bei den ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren.

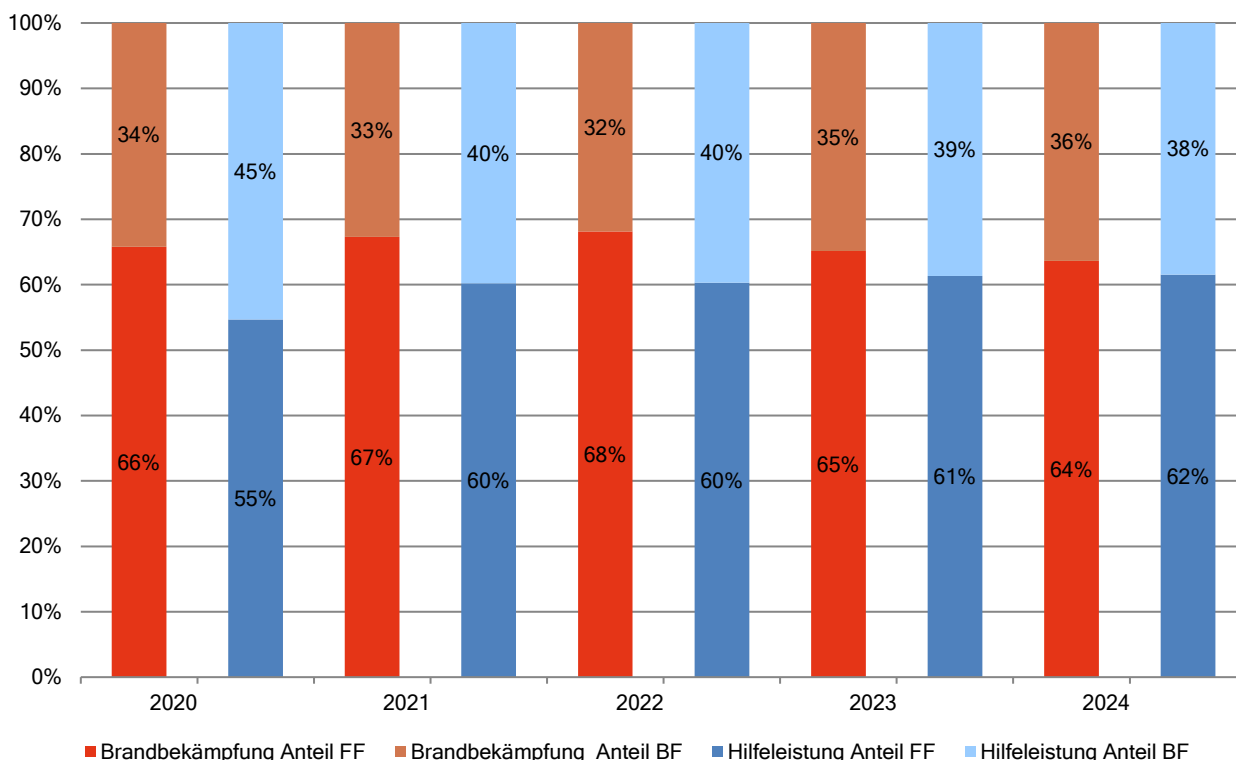


Abb. 11: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen

Aus den eingesetzten Einsatzkräften und der Einsatzdauer dieser Einsatzkräfte können statisch Gesamt-Einsatzstunden berechnet werden. 2024 waren zu Bränden insgesamt 109.186 Feuerwehrangehörige im Einsatz und leisteten in Summe 160.124 Gesamt-Einsatzstunden. Durchschnittlich war damit im Jahr 2024 ein bei Bränden eingesetzter Feuerwehrangehöriger ca. 1,5 Stunden im Einsatz. Bei den Hilfeleistungen wurden 2024 statistisch 246.765 Gesamt-Einsatzstunden geleistet, wobei 172.344 Feuerwehrangehörige im Einsatz waren. Im Durchschnitt war ein zu Hilfeleistungen ausgerückter Feuerwehrangehöriger etwa 1,4 Stunden im Einsatz. Insgesamt wurden für Brandbekämpfung und Hilfeleistung von den eingesetzten Feuerwehrangehörigen 406.889 Gesamt-Einsatzstunden geleistet (2023: 453.896). Im Berichtsjahr 2024 ist damit nicht nur die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze und die Anzahl der Hilfeleistungseinsätze gesunken, sondern auch die Anzahl der geleisteten Gesamteinsatzstunden. Werden Gesamt-Einsatzstunden auf die Anzahl der Einsätze bezogen, ergeben sich für einen Brandbekämpfungseinsatz durchschnittlich fast 33 Mann-Stunden und für einen Hilfeleistungseinsatz etwa 10 Mann-Stunden. Damit ist wie bisher der deutlich größere Zeit- und Kräfteansatz in der Brandbekämpfung zu verzeichnen.

Im Rahmen der Einsatzzahlen ist die Anzahl der von den Feuerwehren geretteten Personen hervorzuheben – denn schließlich ist die Rettung von Menschen im Feuerwehr-Ethos verankert. 2024 wurden bei der Brandbekämpfung und bei den Hilfeleistungen insgesamt 4.264 Personen aus einer akuten Gefahrensituation gerettet (2023: 4.762). Der Rückgang ist mit den gesunkenen Einsatzzahlen in Einklang zu bringen. Auf die einzelnen diesbezüglichen Zahlen wird in den folgenden Abschnitten noch konkret eingegangen.

Neben den originären Aufgaben im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe wirken einige Berufsfeuerwehren auch im Rettungsdienst mit (vgl. Pkt. 1.3.4).



Abb. 12 Brand eines Autotransporters auf der A 71 am 08.02.2024²

Zu einem Einsatz, der großes Schadenspotenzial in sich tragen konnte, kam es am 08.02.2024 auf der Bundesautobahn 71 am Rennsteigtunnel. Der Reifen eines Autotransporters war im Tunnel in Brand geraten. Nachdem eigene Löschversuche keinen Erfolg zeigten, steuerte der Fahrer den brennenden LKW noch sechs Kilometer Richtung Norden durch den Tunnel und hielt außerhalb des Tunnels an. Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Geratal und die Berufsfeuerwehr waren im Einsatz und konnten die Brandbekämpfung erfolgreich durchführen. Aufgrund der starken Verrauchung der Tunnelröhre, gestaltete sich die Anfahrt der Kameradinnen und Kameraden aus Suhl kompliziert. Dennoch konnte mit vereinten Kräften – Feuer aus - gemeldet werden

1.3.1 Brandbekämpfung

Wie bereits erläutert, ist die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze in 2024 gegenüber dem Vorjahr leicht abgefallen. Die Zahl der Brände bewegt sich aber noch immer auf einem hohen Level im Vergleich der letzten fünf Jahre. Aus Tab. 5 ist ersichtlich, dass die Zahlen sowohl bei den Großbränden, den Mittelbränden als auch bei den Kleinbränden wie bereits 2023 rückläufig sind. Erfreulicherweise ist der Rückgang bei den Großbränden am deutlichsten ausgeprägt. Im Detail ist die Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung aus der Tab. 5 und der Abb. 13 ersichtlich.



Klein-, Mittel- und Großbrand

Kleinbrand:

Mittelbrand:

Großbrand:

Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr notwendig
gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren notwendig
gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren notwendig

² Quelle: Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung von Herrn Jens Weiß, FF Geratal.

Brandausmaß	2020	2021	2022	2023	2024
Kleinbrände	3.522	3.090	4.217	4.124	4.010
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,2	-12,3	+36,5	-2,2	-2,8
Mittelbrände	514	462	895	734	717
Veränderung zum Vorjahr in %	-28,1	-10,1	+93,7	-18,0	-2,3
Großbrände	203	138	265	181	154
Veränderung zum Vorjahr in %	-25,6	-32,0	+92,0	-31,7	-14,9
Gesamt	4.239	3.690	5.377	5.039	4.881
Veränderung zum Vorjahr in %	-6,9	-13,0	+45,7	-6,3	-3,1

Tab. 5: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

Der abnehmende Trend der Brandbekämpfungs-Einsatzzahlen aus den Jahren 2019 bis 2021 war im Jahr 2022 deutlich unterbrochen. Im Vergleich der vergangenen fünf Jahre war 2022 ein Ausnahmejahr, da damals kein Rückgang, sondern eine Zunahme bei den Bränden zu beobachten war.

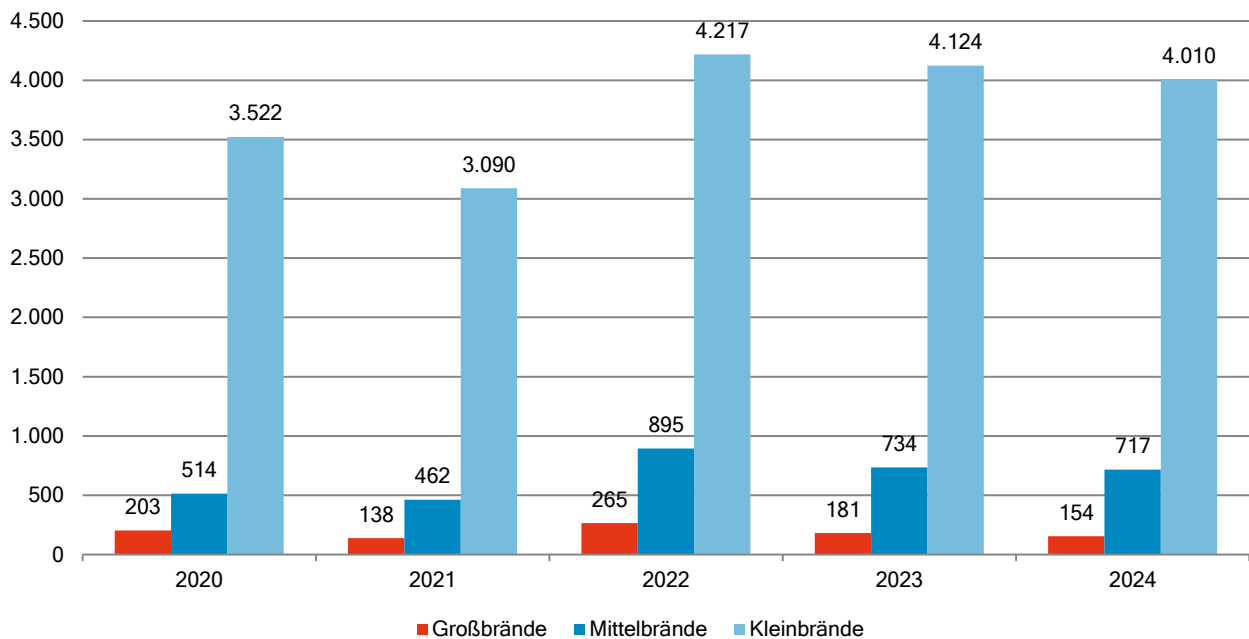


Abb. 13: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren

Die Entwicklung der Einsatzzahlen kategorisiert nach Brandobjekten zeigt im Diagramm (Abb. 14), dass der Rückgang der Brandbekämpfungseinsätze im Wesentlichen aus der Objektkategorie „sonstige Objekte“ resultiert. Als „sonstige Objekte“ werden Objekte wie Müllcontainer und Objekte ohne Nutzung aber auch Wald-, Feld- und Vegetationsbrände erfasst. Da 2022 ungewöhnlich viele Vegetationsbrände erfasst wurden – ThüringenForst sogar von einem Waldbrand-Rekordjahr gesprochen hat – ist der Rückgang bei den Bränden durch eine deutlich gesunkene Anzahl an Vegetationsbränden zurückzuführen. Im Vergleich zu 2022 wurden im Berichtsjahr 2024 nur etwa 50 Prozent der Feld- und Graslandbrände gezählt. Die Zahl der Waldbrände ist gegenüber 2022 ebenfalls merklich zurückgegangen.

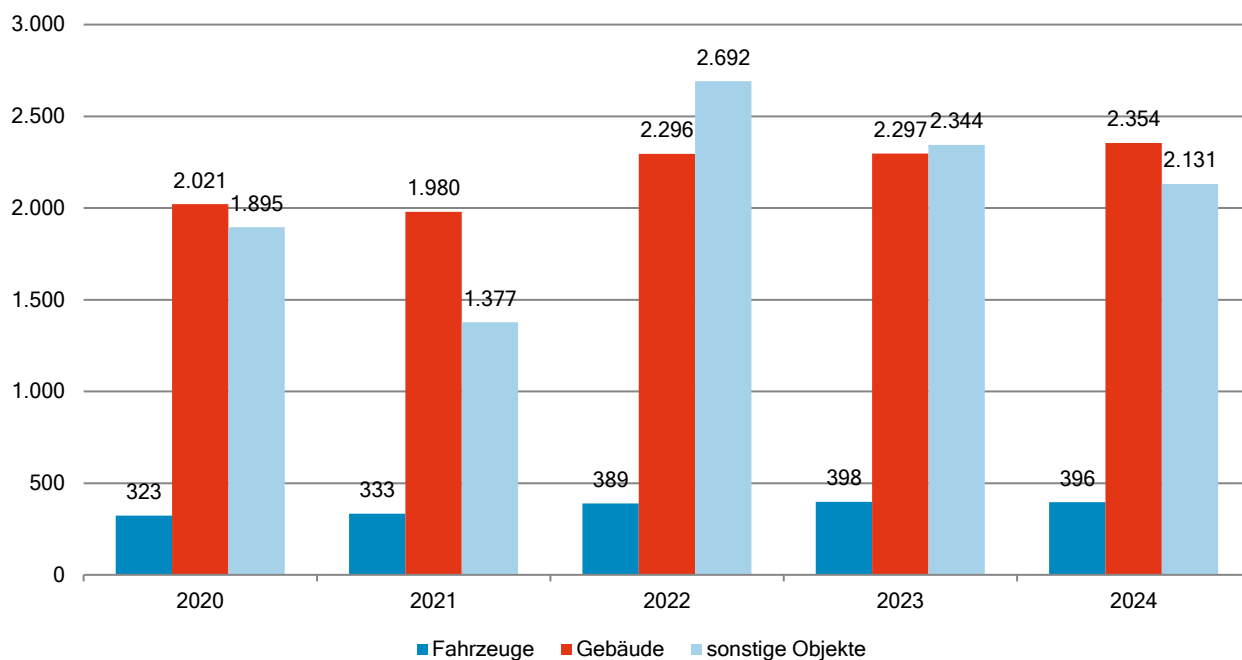


Abb. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten

Im Berichtsjahr 2024 ist die Anzahl der Gebäudebrände gegenüber 2023 und 2022 nochmals angestiegen und erreicht damit den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre (siehe Tab. 6).



Abb. 15: Gebäudebrand am 03.02.2024 in Graitschen bei Bürgel³

³ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung von Herrn Sven Steingraber

Zu solch einem Brand kam es am Morgen des 03.02.2024 in Graitschen bei Bürgel im Saale-Holzland-Kreis (Abb. 14). In einem landwirtschaftlich genutzten Gebäude kam es zu einem Brand, der 69 Kameraden von acht Freiwilligen Feuerwehren zur Einsatzstelle rief. Durch den Großbrand wurden zwar weder Menschen noch Tiere verletzt, jedoch brannte die Scheune komplett ab stürzte noch während der Löschmaßnahmen ein. Zwei weitere angrenzende landwirtschaftliche Gebäude wurden beschädigt – eines musste aufgrund akuter Einsturzgefahr von den Einsatzkräften des Technischen Hilfswerkes abgerissen werden. Trotz des immensen Schadens konnte die Feuerwehr ein Übergreifen der Flammen auf Wohngebäude verhindern.

Zu den einzelnen Brandobjekten gibt Tab. 6 Aufschluss. Die Anzahl der Fahrzeugbrände ist in den vergangenen drei Jahren nahezu konstant geblieben. Auch wenn bislang noch keine Langzeiterfahrungen mit Elektrofahrzeugen vorliegen, zeigen die Zahlen, dass trotz der zunehmenden Anzahl elektrifizierter Fahrzeuge nicht häufiger zu Fahrzeugbränden ausgerückt werden muss.

Wie die detaillierte Übersicht zu den einzelnen Brandobjekten in Tab. 6 zeigt, ist bei den baulichen Anlagen insbesondere bei den kritischen Wohnungsbränden und den Bränden in Gewerbe und Handwerk ein Anstieg zu verzeichnen. In anderen baulichen Anlagen unterliegen die Zahlen den üblichen Schwankungen. Gerade die kritischen Wohnungsbrände fordern den vollen Einsatz der Feuerwehren, da sie mit besonders hohen Gefahren für Leib und Leben von Bewohnern verbunden sein können. Vor allem die definitionsgemäß durch den Brand nicht mehr nutzbaren Rettungswege erfordern zur Rettung der betroffenen Personen den Einsatz von tragbaren Leitern und Hubrettungsfahrzeugen.



Kritischer Wohnungsbrand

**Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungs-
wegen**

Brandobjekt	2020	2021	2022	2023	2024
Bauliche Anlagen (Gebäudebrände) gesamt	2.021	1.980	2.296	2.297	2.354
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,1	-2,0	+16,0	+0,0	+2,5
Kritischer Wohnungsbrand	190	173	197	193	222
Wohngebäude (sonstige)	961	948	1.097	1.055	1.056
Versamlungsstätte	21	13	23	22	23
Beherbergungsstätte	32	25	46	45	49
Verkaufsstätte	26	48	37	41	38
Büro und Verwaltung	26	24	37	23	32
Industrie	199	245	238	268	242
Gewerbe und Handwerk	71	72	70	71	114
Lager/Logistik	51	37	49	53	39
Deponie/Recyclinganlage	62	40	63	48	52
Gebäude mit landwirtschaftl. Nutzung	64	67	80	65	50
Heime	63	80	104	131	125
Krankenhaus	18	23	30	32	33
Kindertagesstätte (KITA)	3	7	11	21	19
Schulen/Hochschulen	14	20	16	25	30
Verkehrsanlagen/Tunnel	8	4	12	16	7
keine Nutzung	212	154	186	188	223
Fahrzeugbrände gesamt	323	333	389	398	396
Veränderung zum Vorjahr in %	-20,4	+3,1	+16,8	+2,3	-0,5
Fahrzeug nicht in Betrieb	118	126	114	143	139
Fahrzeug in Betrieb	205	207	275	255	257
Sonstige Objekt- und Flächenbrände gesamt	1.895	1.377	2.692	2.344	2.131
Veränderung zum Vorjahr in %	-11,0	-27,3	+95,5	-12,9	-9,1
Müllbehälter, Container	633	501	701	793	827
Gras, Heide, Busch, Moor, Acker	582	393	1.086	828	583
Wald, Baum	337	202	492	338	310
sonstige Nutzung	343	281	413	385	411

Tab. 6: Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze der letzten fünf Jahre, differenziert nach Brandobjekten (Auswahl)

Im Berichtsjahr 2024 wurden weniger Personen bei Brandbekämpfungseinsätzen gerettet als 2023 und 2022. Nicht zuletzt korreliert dieser Rückgang mit der gesunkenen Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze, ist aber auch auf die Verteilung der Einsätze, differenziert nach dem Brandobjekt, zurückzuführen. Bei Bränden von Müllcontainern und Objekten ohne Nutzung müssen keine Personen von den Feuerwehren gerettet werden.

Im Allgemeinen erfolgt die Menschenrettung über den baulichen Rettungsweg, weil entweder die Eigenrettung bereits vor Eintreffen der Feuerwehr abgeschlossen ist oder der bauliche Rettungsweg nicht durch den Brand beschädigt wurde. Auf diesem Weg wurden 2024 741 (2023: 841) Personen bei Brandbekämpfungseinsätzen gerettet bzw. konnten sich selbst darüber in Sicherheit bringen (Tab. 7). Wenn kein zweiter baulicher Rettungsweg zur Verfügung steht, dienen Rettungsgeräte der Feuerwehr (Hubrettungsmittel, tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel) den Einsatzkräften zur Menschenrettung. Die Rettungsgeräte der Feuerwehr sind flächendeckend bei den Feuerwehren vorhanden, allerdings können sie die Vorkehrungen des baulichen Brandschutzes nicht ersetzen. Anhand der statistischen Auswertung ist zu erkennen, dass die Menschenrettung über Hubrettungsfahrzeuge und tragbare Leitern wie bereits im vorigen Jahr gesunken ist. Allerdings erfolgte die Menschenrettung im Jahr 2024 häufig über sonstige Rettungsmittel. Neben Sprungrettern zählen auch spezielle Tragen zu dieser Art der Rettungsmittel.

Menschenrettung	2020	2021	2022	2023	2024
über baulichen Rettungsweg	459	506	766	841	721
über Hubrettungsfahrzeuge	77	47	66	47	23
über tragbare Leiter	11	40	24	6	2
über sonstige Rettungsmittel	15	27	50	28	64
Gerettete Personen gesamt	562	620	906	922	810
Veränderung zum Vorjahr in %	-30,7	+10,3	+46,1	+1,8	-12,1

Tab. 7: Menschenrettung bei Brandbekämpfungseinsätzen in den letzten fünf Jahren, differenziert nach dem Rettungsweg bzw. Rettungsmittel

Bei Bränden werden trotz aller vorbeugenden Maßnahmen immer wieder Menschen verletzt oder sogar getötet (Tab. 8). Im Berichtsjahr 2024 wurden 479 verletzte und 15 getötete Personen erfasst. Gegenüber 2023 hat die Anzahl der Verletzten damit zugenommen, mit hoher Wahrscheinlichkeit auch, weil mehr kritische Wohnungsbrände registriert wurden.

Geschädigte Personen	2020	2021	2022	2023	2024
Feuerwehrangehörige					
verletzt	53	56	101	89	84
tot	0	0	0	1	0
andere Personen					
verletzt	388	302	457	357	479
tot	14	14	34	18	15
Verletzte gesamt	441	358	558	446	563
Tote gesamt	14	14	34	19	15

Tab. 8: Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

Erfreulicherweise hat die Anzahl der bei Bränden getöteten Personen gegenüber 2023 nochmals abgenommen. Die Zahl der im Einsatz verletzten Kameraden folgt dem Trend der vergangenen drei Jahre und ist gegenüber 2023 fast unverändert. Dennoch mahnt diese Zahl und erinnert, dass jeder Brandbekämpfungseinsatz für die Feuerwehrangehörigen auch mit gesundheitlichen Risiken und großen Herausforderungen verbunden sein kann.

1.3.2 Allgemeine Hilfe

Aus Tab. 4 und Abb. 9 ist ersichtlich, dass die Anzahl der Hilfeleistungseinsätze 2024 im Vergleich zu 2023 auf 25.045 gesunken ist. Das ist zwar ein Rückgang um 1.604 Einsätze, allerdings sind die Feuerwehren bei der dennoch hohen Anzahl der Hilfeleistungseinsätze stark gefordert, wie der Vergleich der vergangenen Jahre in Tab. 9 zeigt.

Differenziert nach der Klassifikation der Hilfeleistung wird deutlich, dass die Unterstützungen für den Rettungsdienst wie 2021 und 2022 auch im Berichtsjahr 2024 am häufigsten geleistet werden mussten. Unter diesem Merkmal sind sowohl Einsätze zusammengefasst, bei denen die Feuerwehren den Rettungsdienst mit ihren Einsatzmitteln, wie z. B. Hubrettungsfahrzeugen, unterstützen müssen als auch Einsätze bei denen die Landung eines Rettungshubschraubers abgesichert werden muss sowie Einsätze bei denen die Kameradinnen und Kameraden den Rettungsdienst beim Transport eines Patienten Unterstützung in Form von Man-Power leisten. Durch eine Landesverordnung soll künftig die Abrechnung von Einsätzen der Feuerwehren zur Unterstützung des Rettungsdienstes in bestimmten Fällen, in denen die Feuerwehr Defizite im Rettungsdienst kompensiert, geregelt werden.

Ebenfalls sehr häufig werden die Feuerwehren zu Einsätzen im Rahmen der Gefahrenabwehr mit gefährlichen Stoffen und Gütern tätig. Wenngleich ein Großteil dieser 4.265 Hilfeleistungen Ölspuren sind, leisten die Feuerwehren auch Hilfe bei komplizierten Einsätzen, wie verunfallten Tanklastwagen oder Havarien mit Gefahrstoffaustritt in Unternehmen. Die Anzahl dieser Einsätze entspricht dem Vorjahresniveau fast unverändert.

Klassifikation des Einsatzes	2020	2021	2022	2023	2024
Menschen in Notlagen	2.900	3.436	3.662	3.840	3.969
Gefahren durch/mit Tieren/Insekten	2.177	2.014	2.113	2.055	2.020
Betriebsunfall	13	21	27	32	26
Einsturz baulicher Anlagen	90	149	80	90	78
Verkehrsunfälle und -störungen	2.583	3.232	3.300	3.533	3.553
Wasser- u. Sturmschäden	3.213	4.935	4.193	4.791	3.194
Unterstützung Rettungsdienst	3.666	5.047	5.183	4.617	4.773
Amtshilfe Polizei u. a.	867	942	1.122	1.023	938
Einsatz mit gefährlichen Stoffen u. Gütern	3.285	4.043	3.875	4.241	4.265
davon Ölunfälle/Ölspuren	3.008	3.744	3.598	3.885	3.881
Sonstige Einsätze	2.470	2.577	2.189	2.424	2.226
Summe der Hilfeleistungseinsätze	21.264	26.396	25.744	26.646	25.042
Veränderung zum Vorjahr in %	#WERT!	+24,1	-2,5	+3,5	-6,0

Tab. 9: Anzahl der Hilfeleistungseinsätze, differenziert nach der Einsatzart

Ein deutlicher Rückgang ist bei den Einsätzen zur Beseitigung von Wasser- und Sturmschäden zu verzeichnen. Wenn auch das Jahr 2024 mit Hochwasser im Norden und Süden von Thüringen begonnen hatte, und auch in den Sommermonaten lokal Unwetterereignisse den Einsatz der Feuerwehren erforderten, wurden im Berichtsjahr fast 1.600 Einsätze weniger gezählt als im Vorjahr. Damit wurde im Fünf-Jahres-Vergleich ein neuer Tiefstand erreicht.

Seit einigen Jahren auf hohem Niveau sind auch Hilfeleistungseinsätze zur Befreiung von Menschen aus Notlagen. Im Berichtsjahr wurden 3.969 solcher Einsatzfälle gezählt. Innerhalb der vergangenen fünf Jahre ist die Zahl um mehr als ein Drittel gestiegen. Typische Einsatzfälle sind unter anderem die im Feuerwehrsprachgebrauch übliche „Türöffnung“. Daneben gibt es noch unzählige Konstellationen, bei denen Menschen aus Notlagen befreit werden müssen. Das kann zum Beispiel die Suche vermisster Personen sein oder auch eingeschlossene Personen in einem festsitzenden Aufzug.

Seit einigen Jahren nahezu gleichbleibend ist die Anzahl der Verkehrsunfälle. Im Berichtsjahr wurden die Feuerwehren zu 3.553 Hilfeleistungen aufgrund eines Verkehrsunfalls alarmiert. Diese Art von Hilfeleistungen birgt eine große Bandbreite, denn auch, wenn häufig lediglich Blebschäden zu vermeiden sind, gibt es doch auch Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten oder auch getöteten Personen.

Insbesondere bei den Menschen in Notlagen, den Verkehrsunfällen und den Unterstützungen für den Rettungsdienst rettet die Feuerwehr Menschenleben. Insgesamt haben die Feuerwehren 2024 3.454 Personen im Rahmen der Hilfeleistung gerettet. Tab. 10 zeigt, über welchen Weg die Menschenrettung bei den Hilfeleistungseinsätzen erfolgt. Auch wenn die Zahlen im Einzelnen im Fünf-Jahres-Vergleich etwas schwanken, bleibt die Verteilung annähernd gleich. So wurden wie in den Vorjahren sehr viele, nämlich 1.991, Menschen über den baulichen Rettungsweg gerettet. 388 wurden mittels Hubrettungsgerät gerettet und 1.040 mit sonstigen Rettungsmitteln, wie Booten, Schleifkorbtragen, Tragetüchern oder anderen.

Menschenrettung	2020	2021	2022	2023	2024
über baulichen Rettungsweg	1.224	1.535	2.330	1.829	1.991
über Hubrettungsfahrzeug	190	296	370	368	388
über tragbare Leiter	22	82	38	95	35
über sonstige Rettungsmittel	693	764	905	989	1.040
Gerettete Personen gesamt	2.129	2.677	3.643	3.281	3.454

Tab. 10: Menschenrettung bei Einsätzen zur Allgemeinen Hilfe in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach Rettungsweg

Es verwundert bei den Einsatzarten in der Hilfeleistung nicht, dass im Gegensatz zu den Brandbekämpfungseinsätzen bei den Hilfeleistungen eine größere Anzahl geschädigter Personen gezählt wird. Insbesondere bei schweren Verkehrsunfällen sind verletzte und zum Teil getötete Personen zu beklagen. Im Berichtsjahr 2024 wurden 4.864 Verletzte erfasst. Verglichen mit den Zahlen der Vorjahre, leider nochmals eine Steigerung und ein neuer Höchststand erreicht, obwohl die Anzahl der Hilfeleistungseinsätze etwas gesunken ist. 2024 konnten die Feuerwehren bedauerlicherweise 598 Menschen nicht mehr retten. Damit erreicht die Anzahl der Getöteten 2024 einen traurigen Höchststand.

Bei den Hilfeleistungseinsätzen haben sich 2024 104 Kameradinnen und Kameraden verletzt. Auch wenn hier damit das Niveau der Vorjahre übertroffen wurde, sind zum Glück keine toten Feuerwehrangehörigen bei Einsätzen zu beklagen. Die Feuerwehrunfallkasse Mitte verweist in ihrer Unfallstatistik für 2024 darauf, dass glücklicherweise schwere Unfälle die Ausnahme darstellen. Die Mehrzahl der Verletzungen im Einsatzdienst ist auf Stürze bzw. Hinfallen/Ausrutschen, Quetschen, und Stoßen zurückzuführen.

Geschädigte Personen	2020	2021	2022	2023	2024
Feuerwehrangehörige					
verletzt	63	81	85	87	104
tot	0	0	0	0	0
andere Personen					
verletzt	3.259	3.889	4.430	4.496	4.864
tot	372	499	586	591	598
Verletzte gesamt	3.322	3.970	4.515	4.583	4.968
Tote gesamt	372	499	586	594	598

Tab. 11: Personenschäden bei Hilfeleistungseinsätzen in den letzten fünf Jahren

1.3.3 Fehlalarmierungen

Die Anzahl der Fehlalarme ist 2024 erneut angestiegen und erreicht einen neuen Höchststand in den letzten fünf Jahren (vgl. Tab. 4). Der Fehlalarm ist damit die zweithäufigste Alarmierungsart nach dem Hilfeleistungsalarm.



Fehlalarm

Ausrücken der Feuerwehr, obwohl keine Gefahr vorlag oder keine sonstige Hilfeleistung durchzuführen war. Ein Fehleinsatz kann aufgrund einer Meldung erfolgen, die in gutem Glauben, durch einen technischen Defekt einer Anlage, durch Fehlverhalten von Beschäftigten oder böswillig abgegeben wird.

Um die Ursachen von Fehlalarmen zu identifizieren, werden sie in der Statistik nach der Auslöseart klassifiziert. So können ggf. geeignete Maßnahmen abgeleitet werden, um der Häufigkeit von Fehlalarmen entgegenzuwirken und die dadurch verursachte unnötige Belastung der Feuerwehrkameraden zu minimieren.



Klassifikation der Fehlalarme

blinder Alarm: vermeintlicher Einsatz, da in gutem Glauben, ggf. auch durch falsche Wahrnehmung alarmiert wurde, jedoch kein realer Brand, sondern z. B. angebranntes Essen, Hitzeblimmern, Rauchbelästigung anderer Art vorlag

böswilliger Alarm: missbräuchliche Alarmierung, vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand Falschalarm oder Täuschungsalarm, d. h. Alarm einer Brand- oder Gefahrenmeldeanlage, der aus anderen Gründen als einem Brand bzw. Gefahr ausgelöst wird, z. B. durch technischen Fehler oder durch Fehlverhalten von Beschäftigten

Sonstiger Grund: mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses
Feststellung am Einsatzort, dass kein Einsatz zur Brandbekämpfung oder techn. Hilfeleistung erforderlich war
sonstige Gründe, wie z. B. Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten von Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone

Differenziert nach der Auslöseart (Tab. 12), also der Ursache der Fehlalarmierung, zeigt sich, dass die Auslösung von Brandmelde- (BMA) und Gefahrenmeldeanlagen (GMA) 2024 am häufigsten zu Fehlalarmierungen geführt hat. Gegenüber 2023 ist die Anzahl zwar etwas gesunken, allerdings wurden 2024 2.715 Fehlalarme durch BMA- oder GMA-Auslösung ausgelöst. Auch die Anzahl der Fehlalarmierungen, die durch blinde Alarmer, verursacht wurden, ist 2024 wieder hoch und hat gegenüber den vergangenen Jahren sogar noch zugenommen. Zufälligerweise wurde 2024 die gleiche Anzahl an böswilligen Alarmen erfasst, als 2023. Auch

die Anzahl dieser durch Notrufmissbrauch verursachten Art der Fehlalarmierung ist im Vergleich zu den Vorjahren zu hoch. Die Zunahme der Fehlalarmierungen um 2,7 Prozent, die damit dem Trend der vergangenen Jahre folgt, belastet die Thüringer Feuerwehren. Insbesondere den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren geht für Fehlalarmierungen Freizeit verloren oder sie müssen vom Arbeitgeber freigestellt werden, denn jede Fehlalarmierung wird ernst genommen und zunächst als akute Notsituation interpretiert.

Art der Fehlalarmierung	2020	2021	2022	2023	2024
blinder Alarm	1.767	1.827	2.082	1.985	2.123
böswilliger Alarm	169	159	190	292	292
durch BMA/GMA	2.230	2.402	2.631	2.746	2.715
sonstiger Grund	1.166	1.231	1.311	1.324	1.389
Anzahl der Fehlalarme gesamt	5.332	5.619	6.214	6.347	6.519
Veränderung zum Vorjahr in %	-8,5	+5,4	+10,6	+2,1	+2,7

Tab. 12: Entwicklung der Anzahl der Fehlalarmierungen in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach der Auslöseart

Abb. 17 zeigt die Verteilung der Fehlalarmierungen, die im Berichtsjahr erfasst wurden. Dabei wird ersichtlich, dass fast die Hälfte der Fehlalarmierungen durch Brandmelde- oder Gefahrenmeldeanlagen ausgelöst wird. Ein Drittel der Fehlalarmierungen sind blinde Alarmer und etwa ein Fünftel ist auf sonstige Gründe zurückzuführen.

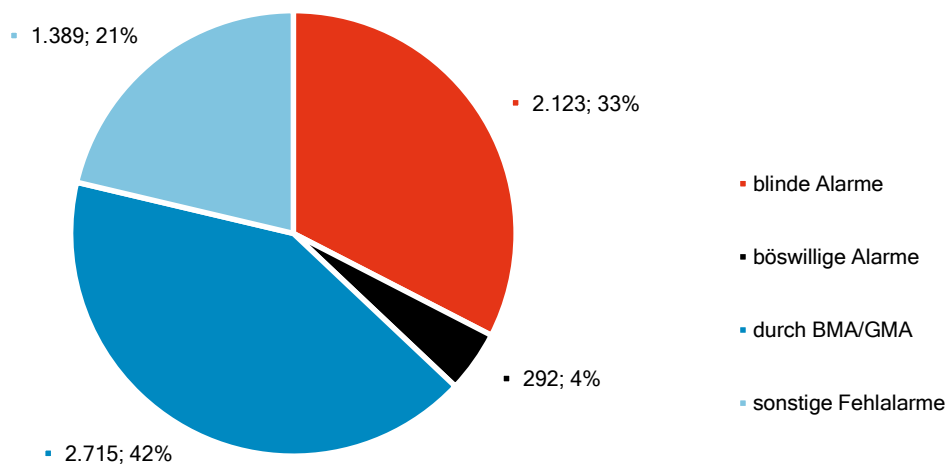


Abb. 16: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2024, differenziert nach ihrem Ursprung

1.3.4 Feuerwehren im Rettungsdienst

In Thüringen werden die Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes durch private Hilfsorganisationen, andere private Leistungserbringer und Berufsfeuerwehren erbracht. Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar beteiligen sich an der Aufgabenerfüllung im Regelrettungsdienst und bilden ihre hauptamtlichen Einsatzkräfte entsprechend aus.

Diese Berufsfeuerwehren leisteten in 2024 16.686 Rettungsdiensteinsätze. Die Zahl umfasst sowohl Notfalleinsätze mit und ohne Notarztbeteiligung sowie Fehllalarmierungen und Krankentransporte. Auch, wenn die Zahl der Rettungsdiensteinsätze, die die Berufsfeuerwehren erbracht haben, gegenüber 2023 etwas sank (2023: 16.771), wurden 2024 etwa so viele Einsätze geleistet wie in den Vorjahren. Herausragend war das Jahr 2022, in dem die Berufsfeuerwehren zu 18.075 Rettungsdiensteinsätzen alarmiert wurden.

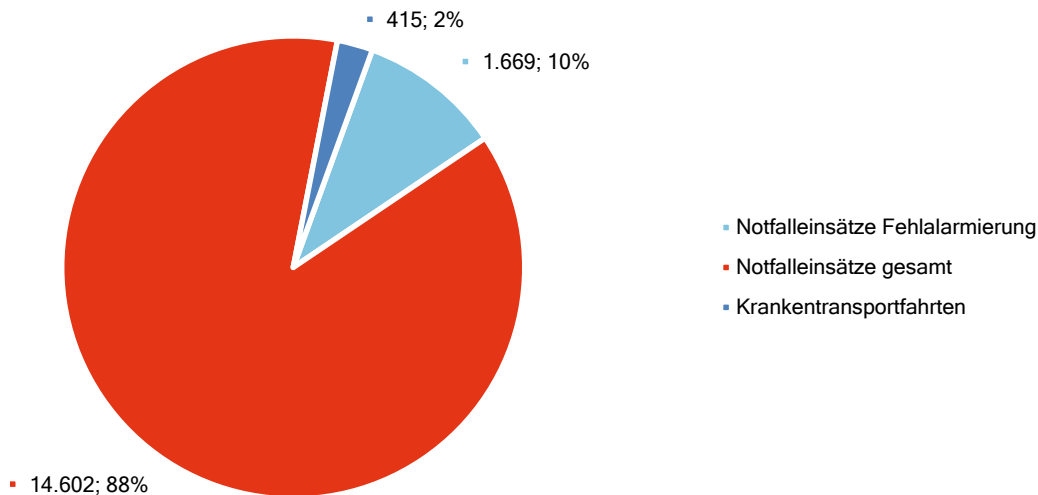


Abb. 17: Einsätze der Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar im bodengebundenen Rettungsdienst 2024 nach Einsatzart

Den Hauptteil der Rettungsdiensteinsätze leisten die Berufsfeuerwehren in der Notfallrettung, wie Abb. 18 verdeutlicht. Nur ein sehr geringer Teil der Einsätze sind Krankentransporteinsätze.

2 Die Werkfeuerwehren

2.1 Die Mitglieder

Werkfeuerwehren (WF) sind staatlich anerkannte oder angeordnete betriebliche Feuerwehren. Mit der Anerkennung oder Anordnung ist die Verpflichtung verbunden, die Ausbildung der betrieblichen Kräfte nach den Qualitätsanforderungen für die kommunalen Feuerwehren auszurichten. Werkfeuerwehren sind insbesondere durch ihre schnelle Verfügbarkeit und die detaillierten Kenntnisse der betrieblichen Abläufe für die Gefahrenabwehr in ihren Unternehmen effektiv und arbeiten hier als verlässlicher Partner der kommunalen Einsatzkräfte. Werkfeuerwehren können auf Anforderung auch außerhalb des Betriebsgeländes zur Unterstützung der kommunalen Feuerwehr zum Einsatz kommen.



Betriebsfeuerwehr

Betriebsfeuerwehren sind die zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung in Betrieben oder Einrichtungen aufgestellten Selbsthilfeskräfte, deren Ausbildungsstand dem der Freiwilligen Feuerwehren entspricht.

Werkfeuerwehren

Werkfeuerwehren sind Betriebsfeuerwehren, die auf Antrag vom Landesverwaltungsamt anerkannt wurden oder aufgrund einer Verpflichtung nach § 23 Abs. 1 Satz 1 ThürBKG aufgestellt worden sind. Die Qualifikation der Werkfeuerwehrangehörigen muss den Qualifikationsanforderungen der kommunalen Feuerwehren entsprechen. Der Leistungsstand der Werkfeuerwehren und die Einhaltung der behördlichen Anforderungen können regelmäßig überprüft werden.

Neben der Brandbekämpfung und der Allgemeinen Hilfe werden in einzelnen Werkfeuerwehren auch Sonderaufgaben (z. B. im Bereich Gefahrgut/CBRN oder in der Höhenrettung) und Einsätze im Rahmen der Ersten Hilfe und der Unterstützung des Rettungsdienstes übernommen.

Im Berichtsjahr 2024 gab es im Freistaat Thüringen insgesamt fünf Werkfeuerwehren mit sechs Feuerwachen. Damit hat sich die Zahl der Werkfeuerwehren im Vergleich zu 2023 um eine Werkfeuerwehr verringert. Infolgedessen ist auch die Anzahl der Werkfeuerwehrangehörigen im Jahr 2024 gesunken. Waren im Jahr 2023 noch insgesamt 210 Kameradinnen und Kameraden in den Thüringer Werkfeuerwehren aktiv, waren es im Berichtsjahr nur noch 191 Werkfeuerwehrangehörige. Der überwiegende Teil dieses Rückgangs ist insbesondere bei den ehrenamtlichen Werkfeuerwehrangehörigen zu verzeichnen. Während sich die Zahl der hauptberuflichen Mitglieder lediglich um ein Mitglied verringerte (2023: 35; 2024: 34), sank die Zahl der nebenberuflichen Werkfeuerwehrangehörigen von 175 im Jahr 2023 auf 157 im Jahr 2024. Nähere Angaben enthält Tab. 13.

Aktive Feuerwehrangehörige	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl Werkfeuerwehren	7	6	6	6	5
Nebenberufliche Werkfeuerwehrangehörige	214	216	199	175	157
Hauptberufliche Werkfeuerwehrangehörige	33	33	36	35	34
Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen gesamt	247	249	235	210	191
Veränderung zum Vorjahr in %	+2,9	+0,8	-5,6	-10,6	-9,0
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	16	16	17	15	17
Werkfeuerwehrangehörige gesamt	263	265	252	225	208
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,4	+0,8	-4,9	-10,7	-7,6

Tab. 13: Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Werkfeuerwehren in Thüringen in den letzten fünf Jahren

Die Einsatzabteilungen der Werkfeuerwehren zählen im Berichtsjahr 11 Kameradinnen, sodass sich dort ein Frauenanteil von fast sechs Prozent ergibt. Neben den nebenberuflich Aktiven der Werkfeuerwehren, die in den Unternehmen einer anderen Beschäftigung nachgehen, stehen die hauptberuflich Aktiven ganztägig für die Aufgaben der Gefahrenabwehr in den Unternehmen bereit. Deren Anzahl ist mit 34 Hauptberuflichen nahezu stabil geblieben. In den Alters- und Ehrenabteilungen waren 2024 insgesamt 17 Mitglieder registriert.

Das folgende Diagramm (Abb. 19) verdeutlicht die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Werkfeuerwehren im Ehren- und im Hauptamt in den letzten fünf Jahren.

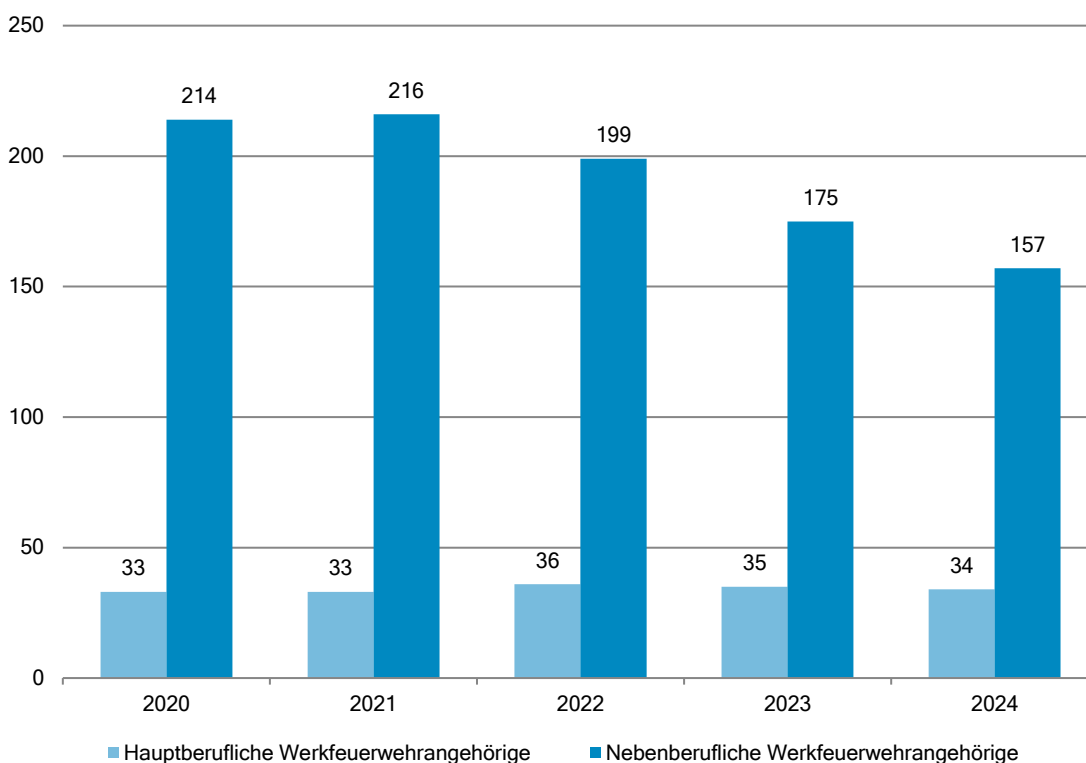


Abb. 18: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren

Auch, wenn die Veränderungen der Mitgliederzahlen bei den Werkfeuerwehren 2024 einen spürbaren Rückgang bei den nebenberuflichen Angehörigen zeigen, ist der betriebliche Brandschutz in den Unternehmen mit Werkfeuerwehr gewährleistet.

2.2 Die Ausstattung

Fahrzeuge und Technik bei den Werkfeuerwehren sind i. d. R. auf die speziellen betrieblichen Gefahren ausgerichtet. Zum Teil folgt die Vorhaltung von Ausstattungen auch Forderungen von Behörden oder Versicherungen. Analog zur Ausstattung bei den kommunalen Feuerwehren sind besonders die Fahrzeuge, aber auch andere technische Ausstattung sehr kostenintensiv. Daher werden sie für eine lange Betriebsdauer konzipiert und individuell beschafft. Dennoch muss der Fuhrpark der Werkfeuerwehren den gleichen hohen sicherheitstechnischen Standard genügen wie die Fahrzeuge der kommunalen Feuerwehren.

Abb. 20 verdeutlicht die technische Ausstattung der Werkfeuerwehren über den Zeitraum der vergangenen fünf Jahre.

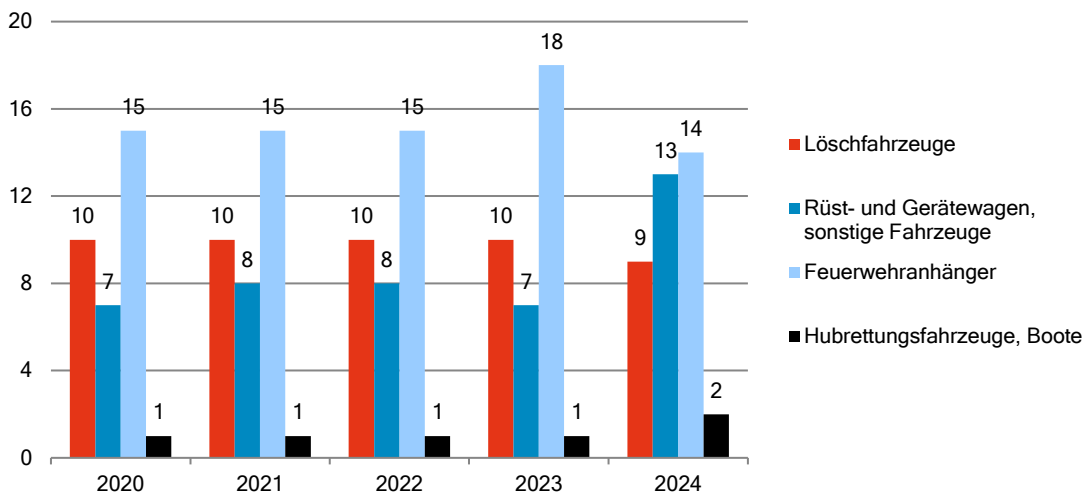


Abb. 19: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen

Der Fahrzeugbestand in den Werkfeuerwehren hatte sich in der Vergangenheit kaum geändert, allerdings sind seit zwei Jahren Veränderungen zu beobachten. Annähernd gleichgeblieben ist die Anzahl der Löschfahrzeuge. Durch die Verringerung der Anzahl der Werkfeuerwehren ist ein Löschfahrzeug weniger zu verzeichnen. Hingegen hat sich die Zahl der Rüst- und Gerätewagen/sonstigen Fahrzeugen fast verdoppelt. Eine Werkfeuerwehr hat 2024 zusätzlich ein Boot angeschafft. Die Anzahl der Feuerwehrranhänger hat sich durch die Schließung einer Werkfeuerwehr im Vergleich zu 2023 verringert.

2024 standen zur Unterbringung der Einsatzkräfte und Technik der Werkfeuerwehren insgesamt fünf Feuerwehrhäuser zur Verfügung, wovon drei ständig besetzt waren.

2024 standen für die Kommunikation im Einsatz der, im Vergleich zu 2023 verringerten Anzahl an Werkfeuerwehren, insgesamt 30 Kfz-Funkanlagen und 91 Handsprechfunkgeräten zur Verfügung. Die Zahl der Funkmeldeempfänger reduzierte sich von 223 auf 208. Dieser Rückgang ist insbesondere in der Auflösung einer Werkfeuerwehr im Freistaat Thüringen im Berichtsjahr begründet.

2.3 Die Einsätze

Die Gesamtzahl der Einsätze der Werkfeuerwehren ist mit 486 Einsätzen im Jahr 2024 gegenüber 2023 etwas angestiegen, folgt aber dem Trend der letzten zwei Jahre. In den meisten dieser Einsätze arbeiten die Werkfeuerwehren autark und entlasten damit die kommunalen Feuerwehren. Damit sind die Werkfeuerwehren unverzichtbarer Bestandteil der Gefahrenabwehr. Bei komplexen Einsatzlagen bewältigen die Werkfeuerwehren Einsätze auch in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Feuerwehren. Aber auch die Unterstützung der kommunalen Feuerwehren durch die Werkfeuerwehren ist in Thüringen gelebte Praxis.

Das Einsatzgeschehen ist in Tab. 14 detailliert aufgelistet. Differenziert nach der Einsatzart ist gegenüber 2023 festzustellen, dass Hilfeleistungen stark zugenommen haben und etwas weniger Fehlalarmierungen erfasst wurden. Annähernd gleichgeblieben ist die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze. In Abb. 19. ist die Verteilung der Einsätze grafisch dargestellt.

Einsatzart	2020	2021	2022	2023	2024
Brandbekämpfungseinsätze	35	16	40	39	40
Veränderung zum Vorjahr in %	-14,6	-54,3	+150,0	-2,5	+2,6
Hilfeleistungseinsätze	256	240	346	299	333
Veränderung zum Vorjahr in %	0,0	-6,3	+44,2	-13,6	+11,4
Fehlalarmierungen	75	78	41	124	113
Veränderung zum Vorjahr in %	+13,6	+4,0	-47,4	+202,4	-8,9
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	366	334	427	462	486
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,8	-8,7	+27,8	+8,2	+5,2

Tab. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen der Werkfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

In Analogie zum Einsatzgeschehen der kommunalen Feuerwehren liegt der Schwerpunkt bei den Werkfeuerwehren wie schon in den Vorjahren bei den Hilfeleistungseinsätzen, wie Abb. 21 zeigt. Der Anteil der Hilfeleistungseinsätze am Gesamteinsatzgeschehen der Werkfeuerwehren beträgt 2024 ca. 68 Prozent. Nur etwa 8 Prozent der Einsätze sind Brandbekämpfungseinsätze. Trotz eines Rückgangs bei den Fehlalarmierungen von etwa 9 Prozent wird das niedrige Niveau der Jahre 2020, 2021 und 2022 nicht erreicht.

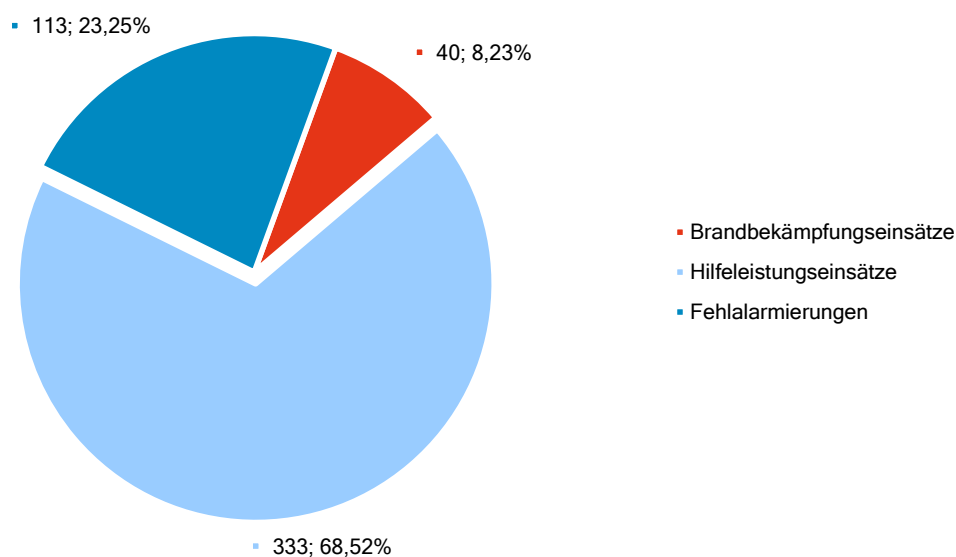


Abb. 20: Einsätze der Werkfeuerwehren 2024 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen

In der folgenden Abbildung (Abb. 22) sind die Einsätze der Werkfeuerwehren (ohne Fehlalarmierungen) in den Jahren 2020 bis 2024 differenziert nach der Einsatzart dargestellt.

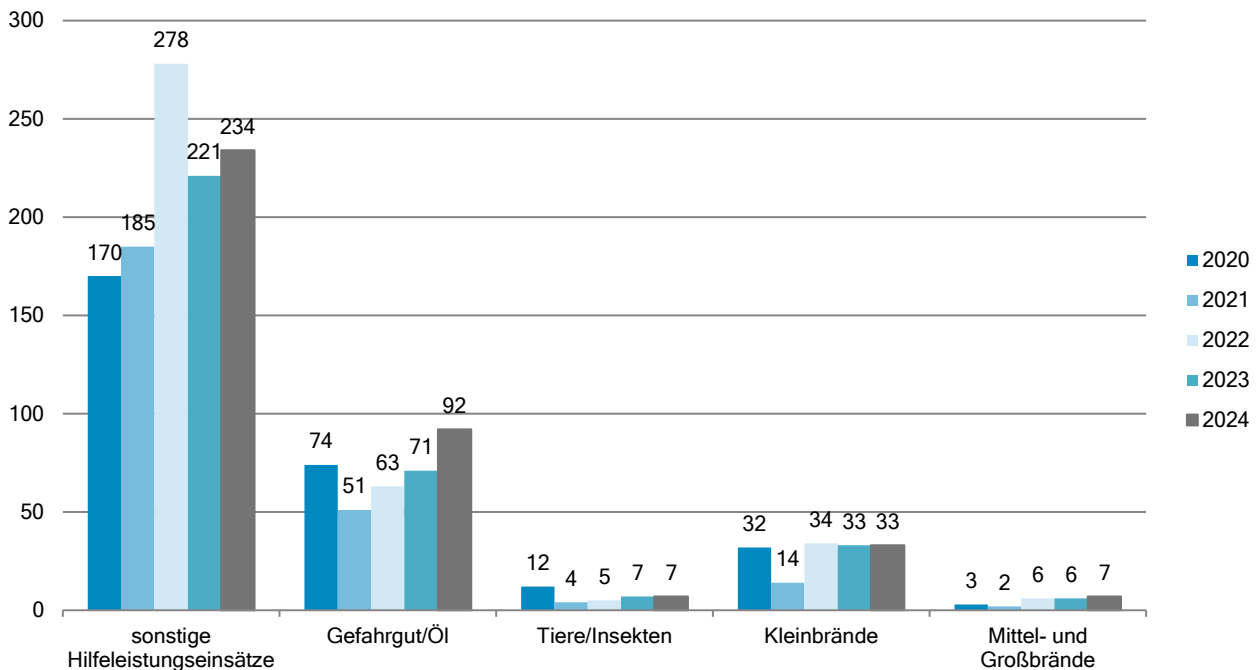


Abb. 21: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)

Bei den Brandbekämpfungseinsätzen handelt es sich, wie in den Vorjahren auch, häufig um Kleinbrände. Die Verfügbarkeit der Werkfeuerwehren in den Unternehmen hat den Vorteil, dass zügig Löschmaßnahmen eingeleitet werden können und so nur wenige Großbrände bekämpft werden müssen. Nicht zuletzt ermöglicht auch eine frühzeitige Branderkennung das schnelle Handeln der Werkfeuerwehren. Die Zunahme bei den Hilfeleistungseinsätzen, die im Jahr 2024 durchaus signifikant ist, ist zu etwa 50 Prozent auf Einsätze mit Gefahrgut oder Mineralölprodukten zurückzuführen. Die Gründe für sonstige Hilfeleistungen resultieren zum Teil aus betrieblich bedingten Einsatzszenarien, die bei den Werkfeuerwehren anteilig häufiger auftreten als bei kommunalen Feuerwehren. Wie bei den kommunalen Feuerwehren können Hilfeleistungseinsätze aber auf eine Vielzahl möglicher Ereignisse zurückgeführt werden, sodass der spürbare Zuwachs nicht verwundert.

3 Zuwendungen des Landes im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe

Die Städte, Gemeinden und Landkreise erfüllen alle Aufgaben im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe als Aufgaben des eigenen Wirkungskreises und haben damit grundsätzlich alle Kosten zu tragen. Das Land gewährt allerdings Zuwendungen zur Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe, um die Städte, Gemeinden und die Landkreise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung der Vorgaben der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO) hinsichtlich der fahrzeugtechnischen und baulichen Ausstattung der Feuerwehren zur Sicherstellung des flächendeckenden Gefahrenschutzes. Darüber hinaus können Zuwendungen für die Einrichtung von Feuerwehreinsatzzentralen nach den funktechnischen und funkbetrieblichen Richtlinien für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), für den Neubau von elektronischen Sirenen einschließlich der Systemsteuereinheiten und der Funkansteuerung sowie für die Umrüstung von Motorsirenen gewährt werden.

Weiterhin werden die Jugendfeuerwehren finanziell unterstützt, um die Voraussetzungen der Kinder- und Jugendarbeit in den gemeindlichen Feuerwehren und die kontinuierliche Nachwuchsgewinnung für die Einsatzabteilungen der Feuerwehren zu verbessern. Gemeinden mit einer Jugendfeuerwehr erhielten in diesem Rahmen für jedes ehrenamtliche Mitglied der Jugendfeuerwehr einen jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 25 Euro, ab dem Haushaltsjahr 2025 erhöht sich der Pauschalbetrag auf 50 Euro.

Seit 2013 wird in Thüringen auch der Erwerb der Fahrerlaubnis für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen durch das Land gefördert. Im Jahr 2020 wurde der Fördersatz je Führerschein auf 1.600 € erhöht. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die nur eine organisationsinterne Erweiterung des Pkw-Führerscheins auf einen sogenannten „Feuerwehrführerschein“ ermöglichen, gewährleistet Thüringen mit dieser Zuwendung eine höhere Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen und bietet zudem noch einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit bei der Feuerwehr. Da sich die Fahrzeugmasse aufgrund der technischen Entwicklung insbesondere bei den kleineren Einsatzfahrzeugen in den vergangenen Jahren immer weiter erhöht hat, bewährt sich das Vorgehen des Landes, den Erwerb der Fahrerlaubnis für LKW zu fördern anstatt Ausnahmeregelungen zu schaffen.

Mit der Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen des Freistaats Thüringen zur Förderung von Dienstkleidung/persönlicher Schutzausrüstung für die Feuerwehren (FörderRL-Fw) vom 30.04.2021 wurde – zunächst befristet für die Dauer von drei Jahren – die Beschaffung von Dienstkleidung und persönlicher Schutzausrüstung gefördert. Die Zuwendungsempfänger erhalten im Zeitraum der Laufzeit dieser Richtlinie einen einmaligen Pauschalbetrag in Höhe von 210 Euro je aktivem Feuerwehrangehörigen für die Ausstattung mit Dienstkleidung und persönlicher Schutzausrüstung. Um den Gemeinden und Landkreisen ausreichend Zeit für die Neubeschaffung von Einsatzkleidung und persönlicher Schutzausrüstung für noch nicht ausgestattete Feuerwehrangehörige einzuräumen, wurde die Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen zu Beginn des Jahres 2024 bis zum 31.12.2025 verlängert.

Im Jahr 2024 wurde zudem wie 2023 eine landesweite Feuerwehrwehrrpauschale gewährt, um – in Abhängigkeit der individuellen örtlichen Gegebenheiten – einerseits die Feuerwehren im Freistaat Thüringen künftig besser für komplexe Einsatzsituationen auszustatten und andererseits die Attraktivität des ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes zu stärken. Die Zuwendungsempfänger erhielten für jedes ehrenamtliche Mitglied der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr einen Festbetrag in Höhe von 300 Euro.

Im Haushaltsjahr 2024 wurden im Bereich Brandschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von fast 29 Mio. € ausgereicht.

Insgesamt konnten damit folgende Maßnahmen bewilligt werden.

34.069	Pauschalbeträge für aktive Feuerwehrmitglieder	in Höhe von	9.989.638,34 €
15.573	Pauschalbeträge für Jugendfeuerwehrmitglieder	in Höhe von	389.325,00 €
461	Pauschalbeträge für die Führerscheinerweiterung	in Höhe von	737.600,00 €
22	Pauschalbeträge für die Brandschutzerziehung	in Höhe von	660.000,00 €
229	Sirenenneuerrichtungen und Sirenenumrüstungen	in Höhe von	1.388.730,00 €
9	Feuerwehrhäuser und Feuerwehrtechnische Zentren	in Höhe von	3.665.000,00 €
81	Feuerwehrfahrzeuge	in Höhe von	11.151.650,00 €
2017	Dienstkleidung	in Höhe von	423.570,00 €
15	Sondereinrichtungen	in Höhe von	449.552,87 €
Summe gerundet			28.855.000,00 €

4 Katastrophenschutz

Aufgabenträger für den Katastrophenschutz sind in Thüringen die Landkreise, die kreisfreien Städte und das Land. Der Katastrophenschutz wird über das Maß der örtlichen und überörtlichen Vorhaltung für die Gefahrenabwehr aufgestellt. Dafür werden besondere Einheiten u. a. für Brandschutz, Sanität, Betreuung einschließlich psychosozialer Notfallversorgung, CBRN-Gefahrenabwehr, Bergrettung, Wasserrettung und Führung gebildet. Die Medizinische Task Force (MTF⁴) ist als sanitätsdienstliche Einheit des Bundes mit ihren Fähigkeiten in den Thüringer Katastrophenschutz integriert.

Aufgaben des Landes im Katastrophenschutz liegen unter anderem in der Beschaffung von Katastrophenschutzfahrzeugen, in der Bevorratung von Einsatzmitteln und der Gewährung von Zuwendungen.

4.1 Fahrzeugbeschaffungen des Landes für den Katastrophenschutz

Mit Inkrafttreten der novellierten ThürKatSVO zum 01.12.2020 verpflichtete sich das Land, den Landkreisen und kreisfreien Städten deutlich mehr Technik und Ausstattung für den Katastrophenschutz an die Hand zu geben. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wurde auch der finanzielle Rahmen für Beschaffungen im Katastrophenschutz deutlich erweitert. Die Fahrzeugbeschaffungen der landeseigenen Fahrzeuge werden konzeptionell mit Fachleuten der jeweiligen Facheinheiten vorbereitet und durch das Thüringer Landesverwaltungsamt in Zusammenarbeit mit der Vergabestelle der Thüringer Polizei umgesetzt. Alle Beteiligten verfügen über eine jahrelange Expertise, sodass die Fahrzeugbeschaffungen des Landes auf die Bedürfnisse im Katastrophenschutz zugeschnitten sind, um den Einsatzkräfte vor Ort die bestmögliche Ausrüstung zur Verfügung zu stellen.



Abb. 22 Fahrzeugübergabe LF 20 KatS in Giengen an der Brenz

⁴ Siehe https://www.bbk.bund.de/DE/Themen/Gesundheitlicher-Bevoelkerungsschutz/Sanitaetsdienst/MTF/mtf_node.html

Im Jahr 2024 wurden vom Freistaat Thüringen insgesamt 24 Katastrophenschutzfahrzeuge beschafft und an die Aufgabenträger übergeben:

6	Löschgruppenfahrzeuge für den Katastrophenschutz - LF 20 KatS - für rund	460.000 € pro Fahrzeug	2.760.000 €
13	Löschgruppenfahrzeuge für den Katastrophenschutz - LF 20 KatS - für rund	477.000 € pro Fahrzeug	6.201.000 €
5	Kommandowagen – KdoW - inkl. Drohne für rund	152.000 € pro Fahrzeug	760.000 €
Summe gerundet			9.721.000 €

4.2 Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz

Die Fachdienste des Sanitäts- und Betreuungsdienstes sowie der Wasser- und Bergrettung im Katastrophenschutz werden durch die mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen (Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) und Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)) sichergestellt. Zur Unterstützung dieser wichtigen Mitarbeit im Katastrophenschutz erhalten die beteiligten Hilfsorganisationen gemäß § 54 Abs. 2 des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) Zuwendungen durch das Land.

Um spezielle Katastrophenschutzrüstung zu beschaffen, entsprechende Ausbildungsvorhaben der Einsatzkräfte finanziell zu unterstützen sowie die Imagekampagne zur Stärkung des Ehrenamtes fortzuführen wurden Trainingsmaterialien beschafft, die zur Darstellung von Verletzungen und praktischen Ausbildung der Wundversorgung dienen. Des Weiteren konnte für einen Landesverband die Beschaffung einer hochwertigen Drohne bezuschusst werden, Förderungen für verschiedene Wasserretter- und Bergwachtlehrgänge sowie verschiedene Fahrsicherheitstrainings komplettierten die Förderungen.

Neben den Fahrzeugbeschaffungen wird durch das Land weitere Ausstattung für den Katastrophenschutz beschafft und bevorratet. Auf diese Ausstattung, die in den vier dezentralen Katastrophenschutz-Lagern des Landes vorgehalten wird, können alle 22 unteren Katastrophenschutzbehörden im Notfall zurückgreifen. Die Lager sind regional verteilt und befinden sich in Nordhausen (KatS-Lager Nord), Erfurt (KatS-Lager Mitte), Hildburghausen (KatS-Lager Süd) und Bad Köstritz (KatS-Lager Ost). In den Katastrophenschutz-Lagern werden Schutzanzüge, Abwasser- und Hochwasserpumpen, ATEX-Handpumpen, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasseraußenlastbehälter und vier 55 m²-Löschwasserbehälter für die Waldbrandbekämpfung, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Zeltzubehör, Feldbetten und Wechselkleidung als Landesreserven gelagert.

Zur Ergänzung der Lagerbestände und zur normgerechten Ausstattung der Katastrophenschutzlager werden im Normalfall jährlich neue Beschaffungen durchgeführt. Die Lagerbestände wurden in den vergangenen Jahren komplettiert. Im Jahr 2024 investierte der Freistaat Thüringen Landesverwaltungsamt insgesamt 1.330.070,03 € für neu- oder ersatzbeschaffte Geräte bzw. Materialien in den landeseigenen Katastrophenschutz-Lagern. So wurden unter anderem Stromerzeuger für das Betreiben einer Zeltstadt, Heizklimageräte für eine Zeltstadt, Betten für eine Zeltstadt und Waldbranddrucksäcke beschafft. Daneben wurden im Bereich der Ausstattung der Katastrophenschutz-Lagern Kleinteile und Material für die Lagerlogistik ersatz- und nachbeschafft.

Für die Wartung, Prüfung und Instandhaltung der Einsatz- und Ausstattungsmittel in den Katastrophenschutzlagern des Freistaats Thüringen wurden im Jahr 2024 insgesamt 45.956,98 € aufgewendet.

4.3 Zuwendungen des Landes im Katastrophenschutz an Landkreise und kreisfreie Städte

Seit 2021 gewährt das Land besondere Zuwendungen zur Förderung des Katastrophenschutzes, um die Landkreise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) zu unterstützen. Daher werden unter anderem Neubau, Umbau und Erweiterung von Stellplätzen für Fahrzeuge der Katastrophenschutzeinheiten mit Festbeträgen gefördert.

Darüber hinaus wird seit Einführung der Förderrichtlinie Katastrophenschutz in Thüringen der Erwerb der Fahrerlaubnis für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen nicht nur für Feuerwehrangehörige, sondern auch für Angehörige der Katastrophenschutzeinheiten des Landes durch das Land gefördert. Der Fördersatz je Führerschein beträgt analog zum Brandschutz ebenfalls 1.600 €. Dadurch wird nicht nur die Einsatzfähigkeit der Katastrophenschutzeinheiten sichergestellt, sondern auch ein Anreiz zur Mitwirkung im Katastrophenschutz gesetzt.

Im Haushaltsjahr 2024 konnten für die beantragten Maßnahmen im Bereich Katastrophenschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von mehr als 1,5 Mio. € ausgereicht werden. Dabei wurden folgende Maßnahmen bewilligt:

121	Pauschalbeträge für die Führerscheinerweiterung	in Höhe von	193.450,00 €
22	Stellplätze	in Höhe von	1.380.250,00 €
Summe gerundet			1.573.700,00 €

Neben Stellplätzen für Fahrzeuge der Katastrophenschutzeinheiten und Führerscheinerweiterungen für ehrenamtliche Helfer und Helferinnen im Katastrophenschutz wurden im Berichtsjahr 2024 auch mobile Sirenen und Satellitentelefone für die Landkreise und kreisfreien Städte durch den Freistaat Thüringen zur organisatorischen Sicherstellung der Kommunikationsverbindungen bei lokalen oder flächendeckenden Krisenlagen gefördert.

4.4 Auszeichnungen im Katastrophenschutz

Zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten im Katastrophenschutz in Thüringen werden gemäß dem Erlass über die Stiftung einer Katastrophenschutzauszeichnung vom 21. April 2009 Auszeichnungen an die Helfer im Katastrophenschutz verliehen.

Der Thüringer Minister für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung hat im Jahr 2024 insgesamt 38 Helfer im Katastrophenschutz im Rahmen einer Festveranstaltung in den Räumlichkeiten des Thüringer Landtages in Erfurt geehrt. Aus den Landkreisen und kreisfreien Städten erhielten insgesamt 22 Ehrenamtliche der Privaten Hilfsorganisationen eine Bronzene Katastrophenschutzmedaille für 15-jähriges Engagement im Katastrophenschutz (14 x DRK, 3 x JUH, 2 x ASB, 3 x DLRG). Darüber hinaus konnte für insgesamt 16 Helfer (12 x DRK, 4 x DLRG) die Silberne Katastrophenschutzauszeichnung für 25-jähriges Engagement verliehen werden.

4.5 Übungen im Katastrophenschutz

Die Landkreise und kreisfreien Städte sind nach § 6 Abs. 2 ThürKatSVO verpflichtet, jährlich mindestens eine Planübung sowie mindestens eine Alarmierungsübung, im Zeitraum von zwei Jahren mindestens eine Stabsrahmenübung und im Zeitraum von fünf Jahren mindestens eine Vollübung durchzuführen.

	Übungsformen	
	Planübung:	Übung am Plan/Schreibtisch zur Schulung der Lagebeurteilung und der Entscheidungsfindung anhand von Plänen und Unterlagen. Bei Planübungen wird ein vorher festgelegter praxisbezogener Fall anhand von Plänen, Karten, Lageplänen, Stadtplänen, Modellen sowie an realen Objekten analysiert und gelöst. Planübungen dienen der Vorbereitung der Entscheidungsträger auf ihre Aufgaben im Einsatz entsprechend ihrer jeweiligen Führungsebene.
	Alarmierungsübung:	Überprüfung der Alarmierungspläne und der Erreichbarkeit der Fachdienstseinheiten durch verschiedene Alarmierungsmittel
	Stabsrahmenübung:	Schulung und Überprüfung des Zusammenwirkens innerhalb der besonderen Führungseinrichtung in der Behörde anhand eines angenommenen Schadensereignisses. Stabsrahmenübungen dienen der Festigung und Überprüfung der Handlungssicherheit von Stäben auf der Ebene der Einsatzleitungen, Technischen Einsatzleitungen und Katastrophenschutzleitungen.
	Vollübung:	Übung aller bzw. eines Großteils der im Katastrophenschutz vorhandenen Fachdienstseinheiten/-einrichtungen und Führungsebenen, bei der alle Teilnehmer die erlernten Techniken und Abläufe unter möglichst realistischen Bedingungen im Zusammenspiel mit anderen anwenden sollen. Sie dient zur Schulung und Überprüfung der Leistungsfähigkeit unter Beteiligung besonderer Führungseinrichtungen und Technischer Einsatzleitungen mit eingesetzten Kräften und Mitteln anhand angenommener Schadensereignisse.

Im Berichtsjahr 2024 wurden durch die die Landkreise und kreisfreien Städte insgesamt 79 Übungen gemeldet. Als Übungsszenarien wurden unter anderem Ausfälle der Zentrale Leitstelle, Einsatz infolge eines Gefahrstoffaustritts, MANV⁵-Lagen, ICE-Tunnelübung, Sicherstellung der funk- und kommunikationstechnischen Absicherung bei Großveranstaltungen und verschiedenen Alarmierungsszenarien beübt. Der Anteil der einzelnen Übungsarten bewegt sich zwischen 20 und 30 Prozent. Auch 2024 nehmen dabei die sehr aufwändigen Vollübungen, die viele ehrenamtliche Einsatzkräfte zumeist am Wochenende binden und eine umfangreiche und zeitraubende Vorbereitung benötigen, den geringsten Anteil ein. Beide Thüringer Katastrophenschutz-Wasserrettungszüge waren bei der Bewältigung der Hochwasserlage Ende Mai/Anfang Juni 2024 in Bayern im Einsatz. Der dortige organisationsübergreifende Einsatz der Wasserrettung von DRK und DLRG-Kräften mit feuerwehrtechnischer Führungsunterstützung erwies sich als sehr erfolgreich. Einige Katastrophenschutzstäbe der unteren Katastrophenschutz-Behörden ließen sich an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung in Ahrweiler hinsichtlich der Stabstätigkeit schulen. Diese Realeinsätze und entsprechenden Übungsvorhaben konnten bei Vorlage eines entsprechenden Erfahrungsberichts auf die Vorgaben der ThürKatSVO angerechnet werden.

⁵ Massenanfall von Verletzten

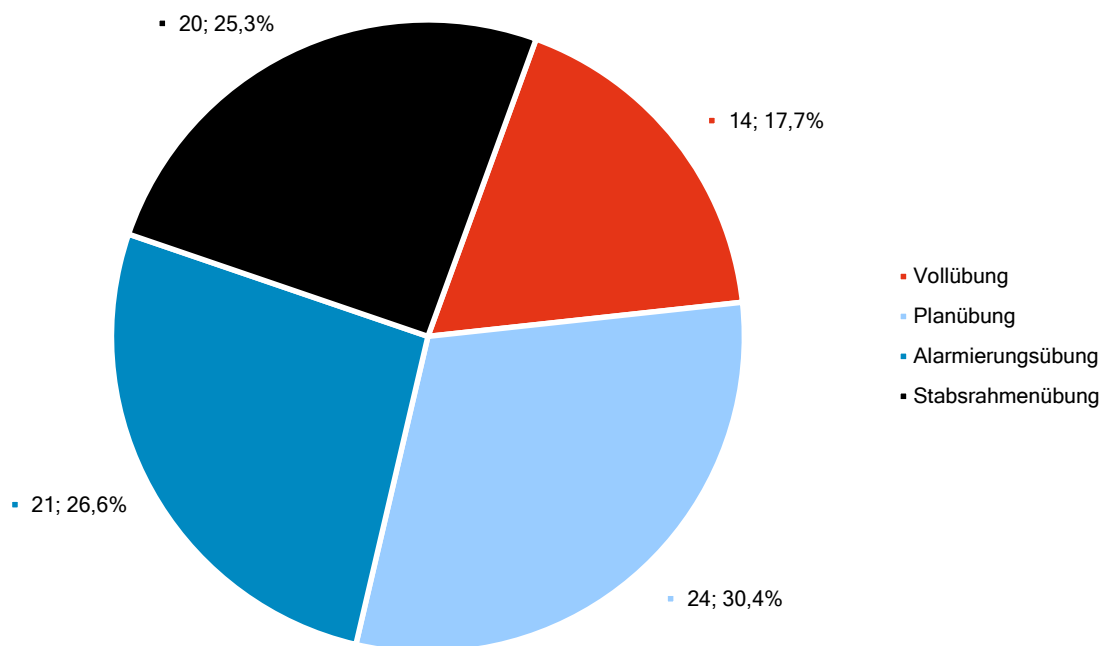


Abb. 23: Übersicht über durchgeführte Übungen im Jahr 2024, differenziert nach der Übungsart

Anlage 1: Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2020	2021	2022	2023	2024
Altenburger Land	1.235	1.237	1.221	1.224	1.247
Eichsfeld	2.741	2.813	2.790	3.020	3.092
Gotha	1.852	1.869	1.884	1.910	1.903
Greiz	2.089	2.055	2.047	2.240	2.022
Hildburghausen	1.358	1.324	1.330	1.330	1.327
Ilm-Kreis	1.734	1.627	1.579	1.573	1.594
Kyffhäuserkreis	1.675	1.647	1.652	1.667	1.656
Nordhausen	1.448	1.371	1.470	1.518	1.520
Saale-Holzland-Kreis	1.902	1.939	1.884	1.917	1.957
Saale-Orla-Kreis	2.468	2.468	2.477	2.453	2.420
Saalfeld/Rudolstadt	2.467	2.528	2.385	2.269	2.236
Schmalkalden/Meiningen	2.089	2.127	2.169	2.169	2.182
Sömmerda	1.360	1.389	1.348	1.365	1.362
Sonneberg	840	856	839	845	837
Unstrut-Hainich-Kreis	1.909	1.913	1.917	1.839	1.799
Wartburgkreis	2.723	2.692	2.926	2.974	2.883
Weimarer Land	1.814	1.835	1.830	1.828	1.815
Eisenach	210	204	-	-	-
Erfurt	920	969	973	1.024	1.024
Gera	374	367	377	368	350
Jena	446	483	483	471	484
Suhl	201	203	206	211	218
Weimar	220	223	242	232	241
Summe	34.075	34.139	34.029	34.447	34.169

Anlage 2: Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2020	2021	2022	2023	2024
Altenburger Land	458	457	498	499	499
Eichsfeld	1.466	1.546	1.630	1.797	1.886
Gotha	995	1.014	1.133	1.170	1.128
Greiz	589	615	622	647	663
Hildburghausen	488	510	528	549	574
Ilm-Kreis	692	725	783	812	845
Kyffhäuserkreis	736	719	770	784	775
Nordhausen	585	653	687	749	743
Saale-Holzland-Kreis	548	552	603	643	678
Saale-Orla-Kreis	484	489	531	553	541
Saalfeld/Rudolstadt	542	578	654	667	700
Schmalkalden/Meiningen	953	1.002	1.084	1.108	1.138
Sömmerda	636	662	740	782	776
Sonneberg	405	431	446	458	469
Unstrut-Hainich-Kreis	911	928	1.067	1.049	1.047
Wartburgkreis	1.136	1.263	1.561	1.632	1.663
Weimarer Land	689	693	741	818	828
Eisenach	91	107	-	-	-
Erfurt	384	369	425	393	412
Gera	99	101	105	115	118
Jena	135	139	146	145	154
Suhl	87	91	104	101	85
Weimar	89	94	107	102	106
Summe	13.198	13.738	14.965	15.573	15.828

Anlage 3: Angaben zur Altersstruktur

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	2.280	660	2.940
21 - 25	2.999	719	3.718
26 - 30	2.530	437	2.967
31 - 35	3.371	452	3.823
36 - 40	4.547	520	5.067
41 - 45	4.300	474	4.774
46 - 50	2.961	241	3.202
51 - 55	2.646	163	2.809
56 - 60	2.361	154	2.515
über 60	1.387	51	1.438
Summe	29.382	3.871	33.253

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Berufsfeuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	1	1	2
21 - 25	43	2	45
26 - 30	88	5	93
31 - 35	128	2	130
36 - 40	168	13	181
41 - 45	134	4	138
46 - 50	103	9	112
51 - 55	89	5	94
56 - 60	102	4	106
über 60	11	4	15
Summe	867	49	916

Alter der Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
06 - 09	3.130	1.692	4.822
10 - 14	5.629	2.588	8.217
15 - 18	1.823	848	2.671
> 18	76	42	118
Summe	10.658	5.170	15.828
Übergänge in die Einsatzabteilung			957

**Jahresstatistik
der Thüringer Feuerwehren
2024**

Herausgeber:
Thüringer Ministerium für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
Steigerstraße 24
99096 Erfurt
Telefon: +49 (0) 361 57 3313 125
E-Mail: presse@tmikl.thueringen.de

Redaktion:
Thüringer Ministerium für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung
Referat 50
Brandschutz
Telefon: +49 (0) 361 57 3313 735